MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

584 (16.12.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355642

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 18, Fo Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, So Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 170 36. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Dienstag, 16. Dezember 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 584

Das Revisionsproblem marschiert

Die Frage der Revisionen und Kriegsschulden wird jetzt alle Tage öffentlich in England erörtert

Standpunkt der Regierungspartei

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 16. Dez.

Es vergeht jetzt kaum ein Tag, an dem nicht die Frage der Reparationen und Kriegsschulden öffentlich in England erörtert wird. Der „Daily Herald", das Blatt der Regierungspartei, erklärt heute, daß sich in allen beteiligten Ländern die Ueberzeugung verbreitet, es könne nicht mehr lange so weitergehen wie bisher. Das Blatt setzt sich dafür ein, daß die an Reparationen und Kriegsschulden interessierten Mächte rechtzeitig eine neue Untersuchung der ganzen Schuldenfrage einleiten, damit die Revision, wenn es notwendig werde, nicht wieder übereilt herbeigeführt werden müsse.

Es stehe außer Frage, daß die internationalen Zahlungsverpflichtungen aus dem Kriege schwer auf dem Welthandel lasteten und daß in vielen Ländern eine starke Bewegung für die Revision der bestehenden Abmachungen vorhanden sei.

Diese Aeußerung des „Daily Herald" entspricht tatsächlich einer immer stärker werdenden Stimmung in politischen und finanziellen Kreisen Englands. Dabei geht man allerdings davon aus, daß die englisch-amerikanische Schuldenfrage zunächst gelöst sein müsse, ehe man sich den Reparationen zuwenden werde. Den umgekehrten Verlauf würde man sehr ungern sehen. Man stellt sich vielfach vor, daß auf dem Umwege über die Verhandlungen zur Frage der Goldreserven doch noch eine Aufrollung des Schuldenproblems zustandekommt und daß dann in einer internationalen Schuldenkonferenz auch die Reparationen neu untersucht werden können. Man glaubt aber hier, daß diese Entwicklung noch mindestens ein Jahr, vielleicht auch noch länger auf sich warten lassen wird.

Unnötige Sorge über die Sicherheit der Young-Obligationen

Telegraphische Meldung

London, 16. Dez.

„Times" beschäftigt sich heute in ihrem Finanzteil mit Zuschriften aus dem Leserkreise, aus denen hervorzugehen scheine, daß bei Inhabern der 5½prozentigen deutschen Young-Anleihe wegen der Sicherheit dieser Kapitalanlage unnötige Sorge bestehe. Das Blatt zählt die Sicherheiten, die für die Anleihe geschaffen sind, auf, und sagt zum Schluß: Abgesehen von den Vorkehrungen, die in dem Plan zur Sicherung des Zinsendienstes der Younganleihe enthalten sind, ist zu beachten, daß die deutsche Regierung im Gegensatz zu unserer Regierung Sparsamkeit in den Vordergrund ihres Programms gestellt und einen sehr harten Kampf um eine gesunde Finanzpolitik erfolgreich ausgefochten hat. Unter diesen Umständen besteht viel weniger Anlaß zur Sorge bezüglich der Young-Obligationen als noch vor wenigen Wochen.

Dr. Curtius in Königsberg

Telegraphische Meldung

— **Königsberg**, 16. Dezember.

Reichsminister Dr. Curtius, der beim Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer abgestiegen ist, während die Begleitung im Park-Hotel Wohnung genommen hat, fand sich mit dem Oberbürgermeister um halb 11 Uhr im alten Rathause ein, wo sie die maßgebenden Wirtschaftsvertreter der Provinz bereits erwarteten, unter ihnen die Handelskammerpräsidenten Ostpreußens, ferner der Präsident der Handwerkskammer für Ostpreußen. Der Minister ließ sich über die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse Ostpreußens eingehend unterrichten. Nachmittags um 5 Uhr wird mit Vertretern der Wirtschaft und der Parteien ein zwangloses Zusammensein stattfinden, das Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme geben wird.

Der Minister wird bereits heute abend wieder nach Berlin zurückkehren.

Zu den Unruhen in Spanien

Eine Mitteilung der spanischen Regierung

Meldung des Wolffbüros

Madrid, 16. Dezember.

Das Ministerium des Innern gibt folgende Mitteilung über die Lage aus:

Die Regierung unterhält normale Verbindungen mit den Provinzregierungen. In San Sebastian versuchte eine Gruppe von Arbeitern das Regierungsgebäude zu stürmen, wobei zwei Gendarmen getötet und fünf verletzt wurden. Auch mehrere Angreifer wurden verletzt. — In Santander versuchte eine Gruppe von Zivilisten die Kaserne zu stürmen, der Angriff wurde jedoch von den Truppen zurückgeschlagen, wobei zwei der Angreifer getötet wurden.

In mehreren Städten zweiten Ranges versuchte man den Generalstreik zu organisieren, was jedoch nur teilweise gelang. Die Bewegung hat einen revolutionär-kommunistischen Charakter und wird von bekannten Agitatoren geleitet. Weder das Volk noch die Armee schenkten den trügerischen Angaben und Versprechungen der Revolutionäre Gehör. Die Ordnung ist in ganz Spanien aufrecht erhalten und die Regierung hofft auf die Hilfe der öffentlichen Meinung, damit sie den unfruchtbaren und bedauerlichen Machenschaften noch heute ein Ende machen kann.

Von links nach rechts: 1. Ministerpräsident Berenguer, der gegen die Revolutionäre mit aller Gewalt vorgeht. 2. König Alfons XIII. von Spanien, gegen den sich die Revolution richtet. Hilfsgeneral Franco, einer der tatkräftigsten Führer der Revolution.

Neue polnische Gewaltakte

Drei Sprengstoffattentate in Myslowitz

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ **Berlin**, 16. Dez.

Die in den letzten Tagen aus Myslowitz gemeldeten Bombenanschläge gegen das Deutschtum haben nach den Erkundigungen des Auswärtigen Amtes sich in vollem Umfange bestätigt. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden nach den hier eingetroffenen Berichten drei Attentate mit gefährlichen Sprengstoffen in Myslowitz verübt, das erste gegen die Villa des Direktors Breuer der Kattowitzer Aktiengesellschaft „Myslowitzgrube", der Reichsdeutscher ist, das zweite gegen die Wohnung des Grubenbeamten Reiß, der zur deutschen Minderheit zählt und das dritte schließlich gegen das Gebäude des Deutschen Schulvereins.

Personen sind glücklicherweise weder getötet noch verletzt worden. Der angerichtete Sachschaden ist indes sehr erheblich. So sind durch den Anschlag gegen den Deutschen Schulverein die Räume der Volksbücherei fast völlig zerstört worden. Diese ungeheuerlichen Taten, die allem Anschein nach auch auf das Konto der Aufständischenverbände zu rechnen sind, zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die im Wahlkampf mit allen Mitteln und unter Duldung der polnischen Behörden hochgeschürte Pogromstimmung gegen die deutsche Minderheit auch jetzt sich noch weiter erhält. Man wird zu befürchten haben, daß auch durch diese Bombenanschläge die Kette der Terrorakte gegen das Deutschtum noch nicht abgeschlossen ist. Wir möchten hoffen, daß die deutsche Gesandtschaft in Warschau aufs neue schärfsten Protest gegen die Gewaltakte erhebt.

Ein englisches Manifest gegen den Polen-Terror

Drahtung uns. Londoner Vertreters

— **London**, 16. Dezember.

Auf Veranlassung der „Vereinigung für demokratische Kontrolle" haben 51 englische Parlamentsmitglieder eine an den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, gerichtete Petition sowie eine Erklärung an den Außenminister Henderson unterzeichnet. Beide Dokumente befassen sich mit der Behandlung der Minderheiten in Polen. In der Petition wird auf die jüngsten Ereignisse in Ostgalizien hingewiesen, wo Strafexpeditionen in 700 ukrainische Dörfer geschickt worden seien, obwohl gegen die Mehrzahl der Aufsässigen keine Beschuldigungen terroristischer oder verfassungswidriger Handlungen vorlägen.

Hunderte von Männern, Frauen und Kindern seien gepeitscht und einige sogar getötet worden. Tausende seien ins Gefängnis geworfen und viele Bibliotheken, Klubs und Konsumgenossenschaftsläden geplündert und zerstört worden.

In der Erklärung an Henderson protestieren die Unterhausmitglieder gegen die undemokratischen Methoden der polnischen Regierung bei den letzten Wahlen für den polnischen Reichstag und den schlesischen Landtag. Nach Anführung der von den Polen gegen die ukrainische Minderheit verübten Grausamkeiten behandelt das Dokument die Terrorakte an der deutsch-polnischen Grenze.

Auch hierbei handele es sich um eine Angelegenheit, an der die britische Regierung als Unterzeichnerin der Minderheitenverträge, durch die die Rechte der deutschen Minderheit gewährleistet seien, interessiert sei. Der Außenminister wird aufgefordert, zu erwägen, inwiewett diese Unstimmigkeiten auf das Versagen der betreffenden Minderheitenverträge zurückzuführen seien. Ferner möge er jeder deutschen Eingabe seine Aufmerksamkeit und Unterstützung angedeihen lassen.

Kann in Baden gespart werden?

Kurz vor den badischen Gemeindewahlen lief eine Notiz durch die badischen Blätter des Inhalts, daß Freiburger Wirtschaftskreise die Errichtung eines badischen Wirtschaftsministeriums befürworteten aus Gründen der Abwehr, Vorbeugung und Fürsorge zu Gunsten der badischen Wirtschaft. Es ist bezeichnend, daß sich nicht eine einzige Stimme in Baden für diese Anregung ausgesprochen hat, obwohl über die besondere Berücksichtigung der Wirtschaft in Baden als eines Grenzlandes nirgends auch nur der geringste Zweifel besteht. In einer Zeit, in der Nationalisierung und Vereinfachung auch in der Verwaltung das Gebot des Tages ist (oder zum mindesten sein sollte), im Zeichen einer Bewegung, die der Verwaltungshoheit der Länder große Beeinträchtigungen androht, wäre es geradezu Wasser auf die Mühlen aller jener, die die Länderverwaltung gänzlich zu beseitigen wünschen, wollte man den bestehenden vier Ministerien in Baden noch ein fünftes angliedern. (Sollte es sich herausstellen, daß die badische Wirtschaft einer besonderen Stelle in der Verwaltung bedürfte, würde u. E. eine eigene Abteilung im Ministerium des Innern vollauf genügen).

Aus der Fülle der augenblicklich dem Landtag zur Verhandlung eingereichten Anträge, die mehr oder minder doch immer nur wieder neue Ausgaben vorsehen, ragt eine Anfrage der Deutschen Volkspartei hervor, die von der Regierung Auskunft zu erhalten wünscht, was bei der Tätigkeit der badischen Sparkommission bisher herausgekommen ist. In der Tat hat die Bevölkerung Badens ein Interesse daran, zu erfahren, zu welchen Ergebnissen diese aus acht Köpfen bestehende Kommission, die im Januar dieses Jahres von der Regierung aus offensichtlicher Abneigung gegen den Reichssparkommissar errichtet wurde, im Laufe dieses Jahres gelangt ist. Mit einer der Hauptgründe war damals der Wunsch, einmal festzustellen, warum die badische Verwaltung teurer arbeitet als die württembergische. Sie ist überhaupt, was allgemein nicht bekannt sein dürfte, die zweitteuerste von allen deutschen Ländern. Sie wird nur noch von Hessen übertroffen, das an der Spitze der deutschen Länder steht, während Preußen die billigste Verwaltung hat.

Baden hat einen durchschnittlichen Zuschußbedarf von 140 Millionen. Etwa 7 Millionen können durch die Einnahmen aus den badischen Forsten, Domänen, Salinen und Häfen gedeckt werden. Die übrigen 133 Millionen müssen durch Steuermittel aufgebracht werden. Außerordentlich beachtlich ist dabei, daß etwa 40 v. H. des gesamten Zuschußbedarfs auf die Schulausgaben entfallen. Von den 61 Millionen, die Baden für seine Schulen ausgibt, bedürfen allein die Volksschulen über 40 Millionen. Nicht uninteressant ist die Stufenleiter der übrigen Ausgaben. Von den kleineren Posten, die unter 1 Million liegen, einmal ganz abgesehen, gibt Baden am wenigsten für Wissenschaft und Kunst aus, nämlich 2 Millionen. Der Kultusetat benötigt 2¾ Millionen, deren Hauptanteil für die Kirchen ausgegeben wird. Landwirtschaft und Gewerbe kosten 9, die innere Verwaltung 5½, die Justizverwaltung 7 Millionen. Daß 8 Millionen für Polizei und Gendarmerie aufgebracht werden müssen, ist nicht verwunderlich, wenn man den Umstand berücksichtigt, daß auf Grund der Versailler Vertrages der größte Teil Badens innerhalb der neutralen 50 Km.-Zone gelegen ist, in der militärische Hilfskräfte zur Unterstützung der Polizei nicht herangezogen werden dürfen. (Die absoluten Ziffern für Polizei und Gendarmerie betragen 3,5 Millionen im Jahre 1913/14 bei einem Bestand von 1600 Köpfen und 21 Millionen im Staatsvoranschlag 1930 für 4856 Beamte). Der Sozialetat beläuft sich auf 10¾ Millionen, Wasser-, Straßen- und Hochbau erfordern 14 und an Pensionen muß der badische Staat jährlich 25 Millionen bezahlen.

Die Rückversetzung Badens in den Zustand vor 1870, d. h. die Restitution zur Grenzmark machen es erklärlich, daß ein Teil der Staatsausgaben prozentual höher liegt als anderswo im Reich. Dies gilt namentlich für die Sicherung des Staates und für die Berücksichtigung der besonders kritisch gelagerten Verhältnisse in Wirtschaft und Landwirtschaft. Ob es aber unbedingt notwendig ist, im Bau- und Schulwesen den Rekord unter allen deutschen

Ländern zu erreichen, ist eine andere Frage. Es ist daher durchaus begreiflich und verständlich, daß die Frage der Einsparungsmöglichkeiten in der badischen Verwaltung auch außerhalb der dazu von der Regierung bestellten Sparkommission erörtert wird. Die badische Regierung selbst ist mit einschneidenden Einsparungen bisher noch nicht vor die Oeffentlichkeit getreten. Jedenfalls wird man die Herabsetzung der Umzugsgebühren und die Anordnung, beim Tode eines Beamten den Nachfolger erst nach Ablauf des sogenannten Gnadenvierteljahres für die Witwe in die Stellung des Verstorbenen einzuberufen, nicht als fühlbare Erleichterungen in den Ausgaben bezeichnen können. Auch die Umwandlung der badischen „Gesandtschaft" in Berlin in eine „Vertretung Badens beim Reich" ist nur eine andere Namensgebung für dasselbe Kind. Andererseits wird man der Regierung zugute halten dürfen, daß sie vor überstürzten Maßnahmen eine begreifliche Scheu empfindet. Gewisse seelische Imponderabilien in der Bevölkerung, die mit ihren jahrzehntelangen Verwaltungsinstitutionen sich stark verbunden fühlt, dürfen nicht außeracht gelassen werden. Schon die erste Verwaltungsreform im Jahre 1924, bei der von 63 Bezirksämtern 13 abgebaut wurden, hat starke Verstimmungen in den davon betroffenen Teilen der badischen Bevölkerung hervorgerufen. Dennoch wird die unerläßliche Rationalisierung der badischen Verwaltung auch vor diesen Dingen nicht mehr Halt machen können.

Der sich der Sozialdemokratie zuzählende Oberregierungsrat Dr. Lehmann in Mannheim, der selbst eine Reihe von Jahren in der badischen Verwaltung tätig gewesen ist, hat unlängst eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die zum mindesten einer Erörterung im Landtag wert sind. Lehmann schlägt eine Vereinfachung des eigenen Bürobetriebs des Staatsministeriums vor, weiter die Uebertragung des badischen Rechnungshofes auf den Rechnungshof des Reiches, Abschaffung der Landeskommissäre, Beseitigung des Verwaltungsgerichtshofes und des Landesversicherungsamtes, die beide von den entsprechenden Reichsstellen übernommen werden können, die Uebertragung der Arbeiten des Statistischen Landesamts auf das Statistische Reichsamt, Verminderung der Bürokratie im Ministerium des Innern, Zusammenlegung der wenigen der Justizhoheit unterliegenden Geschäftsbereiche mit der des Ministeriums für Kultus und Unterricht und namentlich Abbau der kleinen Amtsgerichte. Bei der Reform von 1924 ist von den 60 badischen Amtsgerichten nur ein einziges eingezogen worden. Lehmann befürwortet die Aufhebung der Amtsgerichte in Pfullendorf und Boxberg mit je 10 000 Einwohnern, Adelsheim (13 000 Einwohnern) und Neckarbischofsheim (14 000 Einwohnern), auch stellt er die Notwendigkeit der Landgerichte Waldshut und Mosbach in Frage. Weitere Einsparungsvorschläge bei der Polizei, Wohlfahrtspflege, Heil- und Pflegeanstalten, Wasser- und Straßenbau und Verschiebungen im Aufbau der Schulen sind zwar im einzelnen interessant, leiden aber doch unter gewissen parteipolitischen Bindungen.

Wegen diese Einseitigkeiten hat sich auch das Zentrum in einer Auslassung im „Badischen Beobachter" gewandt, das ja überhaupt, ganz abgesehen von seiner partikularistischen Grundeinstellung, am wenigsten Interesse daran hat, die bisherigen Zustände in Baden allzusehr zu ändern. Dennoch wird auch die ausschlaggebende Partei Badens um eine Stellungnahme zu wirklich möglichen Sparmaßnahmen nicht herumkommen. Der gegenwärtige Verwaltungsapparat ist für ein Land von 2,5 Millionen Einwohnern zu umfangreich. Der Landtag wird je länger je mehr zu einer Farce. Außer dem Etat, der alle zwei Jahre zu erledigen ist, ergibt sich kaum noch Stoff für Beratungen. Die Volksvertretungen der Länder überleben sich immer mehr, zumal auch die Spielereien mit dem Parlamentarismus zu ganz grotesken Folgeerscheinungen geführt haben und auch noch führen werden. Auch die gerade hinter uns liegenden Gemeindewahlen haben bei der Erörterung kommunaler Angelegenheiten gezeigt, daß die badische Gemeindeverfassung dringend einer Reform bedarf. Die Bürgerschaftsvertretungen wie auch in manchen Städten der Verwaltungsapparat sind zu aufgeblüht, als daß sie nicht durch Vereinfachung der Zeit entsprechend angepaßt werden können.

Gewiß, der Badner liebt sein Land und seine Volksgenossen, aber er ist nicht so gelb-rot-geld eingestellt, daß er das Recht auf die eigenen Farben erkaufen möchte durch überflüssige und ungesunde Mehrausgaben und Belastungen, die in keinem Verhältnis zu dem zu Bewahrenden stehen. Trifft auch der alte Ruf des „Mulhterländles" leider nicht mehr zu, wäre doch wohl bei einer großzügigen Verwaltungsreform Gelegenheit geboten, ihn wieder zu erwerben.

K. F.

Sturmsitzung des Preußenparlaments

Die Mißtrauensanträge gegen Severing und Braun – Beide sind nicht anwesend

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. Dez.

Im preußischen Landtag haben, wie bereits angekündigt, die Deutschnationalen zu ihrem Mißtrauensantrag gegen Severing nun auch einen gegen den Ministerpräsident Braun eingebracht. Ueber diese Boten, die beide mit den Vorfällen des Remarquefilms begründet werden, kommt es zu einer stürmischen Aussprache. Die Redner der Deutschnationalen, der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolkes zeigten sich empört darüber, daß Braun und Severing zu der Debatte nicht auf der Regierungsstrade erschienen sind und kritisierten vor allem die Erklärungen Dr. Brauns, im „Berliner Tageblatt", daß der Film nicht dem Ansehen des deutschen Volkes abträglich sei und die Bekundung Severings, der Film hätte auch in seiner amerikanischen Fassung bei ihm keinen Anstoß erregt.

Ihnen erwiderten Herr Kuttner von den Sozialdemokraten und Herr Kuschke von der Staatspartei, die den bekannten Standpunkt ihrer Parteifreunde in dieser Angelegenheit noch einmal darlegten.

Das alles vollzieht sich unter ständiger größter Unruhe. Die Redner werden dauernd von stürmischen Gegenkundgebungen unterbrochen, so daß fast keiner auf den Tribünen zu verstehen ist. Die Glocke des Präsidenten ist machtlos.

Die Abstimmung über die Mißtrauensanträge findet am Freitag statt. Hernach leitet der Finanzminister Höpker-Aschoff mit ausführlichen Darlegungen die erste Beratung des Haushaltsplanes für 1931 ein.

Der Ladenschluß am Heiligabend

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. Dezember.

Ein Berliner Mittagsblatt will erfahren haben, daß die preußische Regierung gegen das in der vorigen Woche vom Reichstag verabschiedete Gesetz über den 5-Uhr-Ladenschluß am Heiligen Abend im Reichsrat Einspruch zu erheben gedenkt.

Diese Meldung ist, wie man uns erklärt, auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Das Gesetz, das auf einen Initiativantrag verschiedener Reichstagsparteien zurückgeht, trägt nämlich scheinbar aus Versehen keinen Vermerk über den Zeitpunkt des Inkrafttretens. Es würde also nach den geltenden Bestimmungen vierzehn Tage nach seiner Verkündung wirksam werden, mit anderen Worten also: den kommenden Heiligabend nicht mehr mit einbeziehen. Die preußische Regierung will nun durch eine Verordnung diese Lücke ausfüllen. Zu diesem Ende haben heute vormittag im preußischen Handelsministerium Besprechungen stattgefunden und auch die Staatsregierung wird mit der Angelegenheit sich noch im Laufe des Tages befassen. Wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, dürfte eine Regelung dahin ergehen, daß in Preußen die Ladenschlußbestimmungen vom vorigen Jahre in Kraft treten, d. h.: die Geschäfte schließen um 5 Uhr, die Blumen- und Lebensmittelläden um 6 Uhr ihre Pforten und die Gastwirtschaften unterliegen im Gegensatz zu dem im Reichsrat verabschiedeten Entwurf diesmal noch keinem gesetzlichen Gebot.

Liste deutschfeindlicher Filme

⊡ Berlin, 16. Dez.

Bei den Verhandlungen gegen den Remarquefilm vor der Filmüberprüfstelle ist bekannt geworden, daß das Reichswehrministerium eine Liste ausländischer Filme aufgestellt hat, die vom deutschen Standpunkt aus zu beanstanden sind. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, sind auf dieser Liste 45 Filme verzeichnet. An der Spitze stehen die bekannten Hetzfilme „Mare nostrum" und „Die vier apokalyptischen Reiter". Beide Filme liefen in der Nachkriegszeit in der ganzen Welt. Die Vereinigten Staaten, England und Frankreich haben auf Betreiben des Auswärtigen Amtes die Aufführung dieser Filme untersagt. Die Herstellerfirma hat die Filme dann zurückgezogen. Sie sind aber nachher wieder zur Aufführung gekommen, u. a. in Italien zur Zeit der Anwesenheit der deutschen Flotte. (!) Auf der Liste stehen weiter die Filme: „Die große Parade", „Rivalen" und „Wings". Sie sind in Deutschland erst zugelassen worden, nachdem sie so gekürzt worden sind, daß ihr ursprünglicher Charakter nicht mehr festgestellt werden konnte.

Ein französischer Hetzfilm aus dem Jahre 1925 „Aurora Königsmarck," der die Deutschen als ehrlose Verbrecher darstellt, ist in Spanien verboten worden, weil in ihm die Würde eines befreundeten Landes angegriffen worden ist. Neben französischen sind auch belgische, dänische und englische Filme hergestellt worden, die sich in ihrer Tendenz scharf gegen Deutschland richten. Ein englischer Film „Der Bürgermeister von Stilemonde" wurde wegen seiner antideutschen Tendenz auf Verlangen deutscher Theaterbesitzer von den Herstellern umgearbeitet.

Auch von sowjetrussischer Seite sind Filme hergestellt worden, die sich gegen Deutschland richten.

Das gilt insbesondere von dem Film „Hamburg", der im Jahre 1927 gedreht wurde und den Hamburger Kommunistenputsch schildert.

Mit amtlicher Unterstützung der britischen Admiralität wurde seiner Zeit ein Kriegsfilm hergestellt, der die Bekämpfung deutscher U-Boote durch englische U-Bootjäger schildert. Der Film ist verboten worden, ebenso ein amerikanischer Kriegsfilm „Micky im Schützengraben". Ein im April 1929 in Prag aufgeführter Film „Abenteuer im Schützengraben" mit antideutscher Tendenz wurde auf deutsches Betreiben dort von der Aufführung abgesetzt. Gegen den in Deutschland zugelassenen Film „Der große Gabbo" hat sich bei der Prüfung ein Einspruch des Auswärtigen Amtes gerichtet, weil der Hauptdarsteller Erich von Stroheim für amerikanische Hetzfilme den Typ der deutschen Offizierskarrikatur geliefert hat.

Badische Politik

Die Novelle zum Beamtengesetz

Der Haushaltsausschuß des Landtages begann gestern die zweite Lesung der Novelle zum Beamtengesetz. Der Finanzminister machte zunächst Ausführungen über die finanzielle Auswirkung des Gesetzes. In vielen Punkten ist man durch das Reichsgesetz gebunden. Wesentliche Belastungen werden durch die Berufungsmöglichkeiten gegeben, ebenso durch die Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens. Hieran kann nichts geändert werden, da das Reichsgesetz diese Maßnahmen verlangt, dagegen kann eine Entlastung eintreten durch die Dezentralisierung der Dienststrafgerichte an vier größeren Städten. Ebenso ist die Erhöhung der Zahl der Beisitzer eine Entlastung für die richterlichen Funktionen, und damit für die vorsitzenden Richter.

Von volksparteilicher Seite wurde erneut der Wunsch nach stärkerer Beteiligung von Richtern unter den Beisitzern betont. Der demokratische Vertreter führte als Mitglied des Richtervereins aus, daß die Richter im Allgemeinen mit der Fassung des Entwurfs einverstanden seien und sich für genügend vertreten hielten. Ein sozialdemokratischer Redner trat für die Fassung des Entwurfs ein und für eine baldige Verabschiedung des Gesetzes, ebenso ein Zentrumsredner.

Der Vertreter der Nationalsozialisten machte einige allgemeine Bemerkungen, denen von sozialdemokratischer Seite widersprochen wird. Die Behauptung, die Beamtenverbände seien nicht gehört worden, wurde vom Finanzminister widersprochen.

Bei der Behandlung der Dienststrafordnung wurde zunächst die Frage behandelt, wie weit die abgelaufene Zeit seit Verletzung einer Dienstpflicht in dem Dienststrafverfahren zu berücksichtigen ist, eine Frage, die mit der Verjährung zusammenhängt. Dazu gibt der Finanzminister bekannt, daß Rückwirkungen, die in diesem Gesetz neu vorgesehen sind, nicht weiter zurückgehen sollen als bis zum Inkrafttreten des Gesetzes.

Wahl des Handwerkskammerpräsidenten

Mannheim, 16. Dez.

In der heutigen 50. Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim wurde anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Stadtrats Jakob Groß Zimmermeister Ludwig Kalmbacher zum Präsidenten der Kammer gewählt.

Tödlich verunglückt

✻ Mannheim, 16. Dezember.

Auf der Neckarauer Landstraße fuhr heute mittag gegen 8 Uhr ein Fernlastzug beim Ausweichen die Böschung hinunter. Dabei wurde dem Beifahrer die Brust eingedrückt, so daß er sofort tot war. Der Wagen, der einer Wormser Transportfirma gehört, wurde nur leicht beschädigt.

Letzte Meldungen

Die Strafanträge im Görlitzer Landfriedensbruch-Prozeß

— Görlitz, 15. Dez. Im Landfriedensbruchprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten Rollack als den Rädelsführer ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, gegen Hans Blume ein Jahr Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von vier Monaten bis ein Jahr neun Monaten und gegen den Angeklagten Karsch Freispruch.

Der Krankheitszustand Poincarés

— Paris, 16. Dez. Der Krankenbericht über das Befinden Poincarés, der heute früh um 8 Uhr ausgegeben wurde, besagt lediglich, daß vor zwei oder drei Tagen mit einer wesentlichen Aenderung im Befinden des ehemaligen Präsidenten der Republik nicht zu rechnen ist.

Tagore auf der „Europa"

— Newyork, 16. Dez. Der indische Dichter Tagore hat sich auf dem deutschen Riesendampfer „Europa" eingeschifft, um nach Europa und von dort aus weiter nach Indien zu reisen.

Zweifacher Mord und Selbstmord

— Freiburg i. Br., 16. Dez. In einem Hause der Möslestraße wurden der 45 Jahre alte Reisende Wittig, seine 40jährige Ehefrau und ihr sechs Jahre alter Junge in den Betten erschossen aufgefunden. Die Schüsse wurden gegen ½8 Uhr morgens von Mitbewohnern des Hauses gehört, die die Kriminalpolizei verständigten. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß Mord und Selbstmord infolge wirtschaftlicher Not vorlag.

Mannheimer Volksmusikpflege

Zweites Sinfoniekonzert unter Josef Krips

Auch in diesen schweren Zeiten hat die Volksmusikpflege ihre vielen Hörer vortrefflich beisammen. Der Nibelungensaal war gestern wieder bis auf den letzten Platz besetzt und die einleitenden Worte von Karl Eberts schufen für das Kommende den geeigneten Rahmen.

Josef Krips, der den stolzen Titel Badischer Generalmusikdirektor trägt — nun schon eine geraume Weile, obwohl er noch nicht einmal die runden Dreißig überschritten hat — war erneut als Leiter eines Konzertes der Volksmusikpflege von der Landeshauptstadt herübergekommen und zeigte wieder sein echtes Wiener Musikantentum, als er am Pult stand und zunächst Mozarts „Konzertante Sinfonie" mit den beiden Solisten Max Kergl (Violine) und Karl Neumaier (Viola) zelebrierte. Das sehr dünn besetzte Orchester — man sollte in solch einem großen Raum einen Unterschied zwischen kleiner und dünner Besetzung machen — vermochte den Anforderungen des Nibelungensaales klanglich nicht voll gerecht zu werden, aber dank der höchst sorgfältigen Gleichgewichtsverteilung durch den Dirigenten wurden die beiden Sologeigen doch sehr vernehmbar dem reizvollen Spiel und Widerspiel ihrer Stimmen emporgetragen. Die beiden Künstler gaben eine äußerst feine Differenzierung ihrer schönen Aufgaben.

Den Sinfonie-Dirigenten Krips konnte man sodann bei der Dritten Sinfonie in F-dur von Johannes Brahms aufs neue bewundern. Die schwungvolle Art, in der sich Brahms hier ausspricht, wird ganz und gar nach der rein musikalischen Seite ausgedeutet ohne jene „heroischen" Absichten, die man dieser Sinfonie unterschieben wollte. Das zeigt sich besonders auch im letzten Satz, in dem sich der Empfindungsreichtum der Brahmsschen Klangwelt mit besonderer Deutlichkeit offenbart. Krips versteht es, das Orchester gleich bei den ersten Takten mitzureißen, und wenn sich auch seine Art zu dirigieren etwas magisterhaft ausnimmt, so steckt doch ein grundmusikalischer „Schul"meister dahinter, der mit seiner lebendigen Musizierfreude ein solches Werk völlig in sich aufgenommen hat, es fast ganz aus dem Gedächtnis reproduziert und seine Instrumentalisten immer wieder aufs neue anfeuert. So ließ er gerade in diesem letzten Satz die Spieler nicht einen Augenblick lang aus dem Zusammenhang der immer erneuten Steigerungen des Werkes, dem er auch in der Innigkeit des zweiten Satzes und in der von der üblichen Sinfonieform sehr abweichenden Melancholie des dritten die schönsten Seiten jenes verborgenen Wesens von Brahms abgewann, die einem so selten im Werk dieses Musikers aber dann umso reiner und schöner entgegentritt.

Es ist keine Kleinigkeit, ein solches Werk mit so außerordentlicher Deutlichkeit zur Wiedergabe zu bringen, wie das Krips tut und diese Art der Vermittlung vom Pult aus, der das Nationaltheater-Orchester ausgezeichnet entsprach, besitzt die Eigenschaft des Musikerzieherischen, die solche Abende besonders wertvoll macht. Das Publikum, das mit dem Schelmenstück von Richard Strauß „Till Eulenspiegel" entlassen wurde, spendete den Darbietungen herzlichen Beifall.

k.

Geht Klemperer nach Prag?

Aus Prag wird dem „Lok.-Anz." gemeldet, daß Generalmusikdirektor Klemperer für die kommende Konzertsaison mit der Leitung der Prager tschechischen Philharmonie betraut worden ist. Generalmusikdirektor Klemperer hat den Berliner amtlichen Stellen noch keine Mitteilung von dieser Berufung gemacht, soll aber sehr geneigt sein, sie anzunehmen, zumal ihm glänzende Bedingungen gestellt werden. Für seinen Entschluß dürfte hauptsächlich die bevorstehende Auflösung der Kroll-Oper maßgebend sein.

Theater und Musik

⊙ **Konzert und Theater in Heidelberg.** Händels „Israel in Aegypten" gehört zu den selten gehörten Oratorien des Meisters. Am musikalischen und inhaltlichen Wert gemessen, ist diese Seltenheit beinahe ein Unrecht. Sein „Fehler" liegt vielleicht darin, daß es in seiner Urfassung Chororatorium in erster Linie ist und dem Publikumsgeschmack zu wenig entspricht. Auch Chrysander, dessen Bearbeitung der Heidelberger Aufführung zu Grunde lag, sieht die Schwäche des Werks in dem „Mißverhältnis zwischen Chor- und Sologesang". Er sieht einen tief liegenden Mangel darin, daß „alles erzählend und schildernd verläuft und fast nirgends Ruhepunkte sich bilden, in denen ein Ausströmen der Empfindung der an den Vorgängen Beteiligten zu Tage treten kann". Chrysander hat diesem — nach seiner Ansicht bestehenden — Mangel durch Einschiebung von Arien, durch Umstellung und neue Einteilung abzuhelfen versucht. Aber zumindesten sind es zwei dieser eingestreuten Arien, die unorganisch am neuen Platze wirken, die nicht nur keine Ruhepunkte sind, sondern die Spannung und Steigerung nur zerreißen, allzu stark als retardierende Momente wirken. Die Chöre bleiben auch in der Neubearbeitung Fundament des Oratoriums, sie sind mit genialer Kunst geschrieben. Der Chor des Bachvereins ist unter Prof. Dr. H. Poppen an diesem schweren Werk wieder um ein starkes Stück gewachsen. Der erste Teil litt noch unter der Schwierigkeit des sich Einsingen-Müssens, im Finsternis-Chor gab es verschiedentlich Unreinheiten, aber vom zweiten Teil an war äußere und innere Stimmung da. Sehr gut klang schon im ersten Teil der Fliegen-Chor, straff und markant kamen die Einleitungs- und Zwischenworte „Er sprach das Wort", mit erstaunlicher Klarheit die Schilderung der unangenehmen Plage. Dynamisch gefiel mir am besten der Chor „Und vor dem Hauch Deines Mundes". Von den Solisten ist an erster Stelle der sympathische Baß von Hermann Achenbach-Tübingen zu nennen, dann die Sopranistin Hilde Wesselmann-Wuppertal und die Alistin (mehr ein Mezzosopran) Else Grünewald-Seyfert-Karlsruhe. Die zweite Baßpartie war bei Gustav Schlatter-Heidelberg in sicheren Händen. Renate Noll (sie spielte zur Einleitung das Händelkonzert F-dur für Orgel und Orchester) an der Orgel, Alwine Mößlinger am Cembalo und das städtische Orchester mit dem ausgezeichneten Solotrompeter Barth, hatten starken Anteil an dem herzlichen Beifall, der Dr. Poppen am Schluß zu Teil wurde. Daß Dr. Poppen jetzt seine Kraft weit mehr dem Bachverein zur Verfügung stellen kann, als in früheren Jahren, kommt seiner und des Chors künstlerischer Arbeit sehr zugute. — Das Darmstädter Landestheater, selbst mit einem Gast, war auch in Heidelberg zu Gast. St. John Ervines harmlose Komödie „Die erste Frau Selby" fand eine Wiedergabe, die das Spiel aus der Atmosphäre der Harmlosigkeit in eine solche der reinen Freude am gelebten Bühnenspiel hinaushob. Da war Hermine Körner als Janet Selby, eine Frau von echt weiblicher Güte und unaufdringlicher geistiger Ueberlegenheit, mit einem Registerreichtum in der Stimme, die allen Gefühlen und Stimmungen gerecht wird. Bei Carl Ebert erhält der vom Dichter schlecht abgekommene James Selby menschliches Format, glaubhafte und sympathische Menschlichkeit trotz der seiner Veranlagung entsprechenden Fehler. Aber auch Sybille Schmitz als Elsie, Siegfried Nürnberger als Logan, Hans Macke als Ninian, Franz Kutschera als George und Inge Conradi als Stubenmädchen rundeten durch prächtiges Spiel das Ganze zu einem glänzenden Ensemble ab. Es war ein Theaterabend, der Freude machte und der den überaus herzlichen Beifall verdiente.

J. K.

Münchener Dichter-Preis 1930

* München, 16. Dez. Der Münchener Dichter-Preis 1930 wurde an den 1885 in Barmen geborenen, seit 1908 in München lebenden Dichter und Schriftsteller Hans Brandenburg verliehen. Die früheren Preisträger waren Hans Carossa, Willy Seidel und Joseph Magnus Wehner.

MARCHIVUM

Schüsse in Wohnungen

Der heutige Polizeibericht enthält folgende Aufsehen erregende Meldung:

Am Samstag und Montag abend wurden verschiedene Bewohner der Oststadt dadurch beunruhigt, daß in erleuchtete Zimmer ihrer Häuser geschossen wurde, offenbar mit einer Kleinkaliberwaffe. In derselben Gegend wurden in den letzten Nächten auf die gleiche Weise auch eine Anzahl Straßenlaternen zertrümmert.

Die erforderlichen polizeilichen Maßnahmen sind eingeleitet. Das Publikum wird ersucht, alle irgendwie verdächtigen Beobachtungen der Polizei umgehend mitzuteilen und sich an der Fahndung nach dem Täter oder den Tätern zu beteiligen.

*

Zu dieser sehr knappen polizeilichen Mitteilung ist ergänzend zu bemerken, daß die beschossenen Wohnungen sich in der Collini-, Carola- u. Mollstraße befinden. Es wurden lediglich Fenster zertrümmert. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Hoffentlich gelingt es, die Täter recht bald zu ermitteln, damit in der Gegend, in der sich der Unfug ereignete, wieder Beruhigung eintritt. Daß die Täter eine exemplarische Strafe zu erwarten haben, ist selbstverständlich.

*

* **Erweiterung des Fernsprech-Schnellverkehrs.** Wie das Telegraphenamt mitteilt, werden vom morgigen Mittwoch ab die Orte Darmstadt, Frankfurt a. M., Bad Homburg, Bad Soden, Bergen, Offenbach und die Orte in der Umgebung Frankfurts von Mannheim aus im Schnellverkehr zu erreichen sein. Die in den letzten Tagen ausgeführten Verbindungen mit diesen Orten waren nur Versuchsgespräche. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier der Sportvereinigung Siemens

Am Samstag abend hielt die Sportvereinigung Siemens, die sich seit zwei Jahren aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Größe entwickelt hat, im festlich geschmückten Saale des Wartburg-Hospizes ihre erste Weihnachtsfeier ab. Alle Angestellten, Monteure und Arbeiter der Firmen Siemens u. Halske und Siemens-Schuckert waren erschienen. Man sah auch die Direktoren Weigt und Junghanns, die fröhlich unter den Fröhlichen mitfeierten. Galt es doch, die erste größere Veranstaltung dieser jungen Sportbewegung — in der, wie später von führender Stelle versichert wurde, gerade die Damen der Firmen die größte Aktivität entfaltet haben — aus der Taufe zu heben.

Die Hauskapelle des Gesangvereins „Arion" leitete den Abend mit musikalischen Vorträgen ein. Fräulein Brauch brachte in dem gut vorgetragenen Prolog zum Ausdruck, daß gerade Turnen den Geist des Vaterlandes erhalten könne. Dann begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Bruns, alle Anwesenden und dankte allen Mitarbeitern, vor allem der Geschäftsleitung, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Ein Sänger des Arion-Quartetts, Herr Stoffel, trug u. a. auch zwei Rosenlieder von Eulenburg vor. Der Humorist Toni Kunz war mit seinen komischen Vorträgen, darunter auch „Mensch, komm bloß nicht auf die Welt" und „Mir ist alles ganz egal" wie immer allig und brachte die Lachmuskeln der Zuhörer genügend in Bewegung.

Sehr gut gefiel die Festrede des Herrn L. A. Schmitz, der betonte, daß man sich als Diener der Gemeinschaft fühlen müsse, um ein nützliches Mitglied des Volkes zu sein. Und dann kamen die „Lebenden Bilder" nach Originalentwürfen von Dipl.-Architekt und Maler Hans Nager und Sportlehrer Karl Bartholomäi. Im ersten Teil wurden Olympische Spiele, der Marathonläufer am Ziel, Gladiatoren und „Der Letzte" gezeigt. Im zweiten Teil wirkte Fräulein Erika Knapp aus Köln, früher Nationaltheater Mannheim, mit. Ihre Sklaven und die Lieblingstänzerin waren gut herausgefeilt. Ueberhaupt waren die „Lebenden Bilder" wohl der schönste Teil des Programms. Direktor Junghanns sprach dann noch einige kernige Worte. Er begrüßte die sportliche Betätigung nach dem anstrengenden Büro- und Außendienst und forderte alle auf, im nationalen Sinne einig zu sein, um das Vaterland hochzuhalten. Ein Ereignis war die Verlosung. Man konnte für zehn Pfennig den neuesten Siemens-Dreiröhrenapparat gewinnen.

R. B.

Film-Rundschau

Bei den Indianern Südamerikas

Dr. A. W. A. Haeßler weiß ganz genau, warum er seinem Großfilm von den Indianern Südamerikas einen erläuternden Vortrag vorausschickt und auch den Film selbst, trotz der Titel, noch weitgehender erklärt. Nur dadurch ist es möglich, alles das zu permitteln was der Film, der durch seine Stummheit manche Lücken offen läßt, bringen will. Dr. Haeßler versteht es, überaus fesselnd über seine Expedition im Jahre 1929 zu plaudern, über die Expedition, die ihn an den Indianern Südamerikas, die trotz der Mischung der weißen Rasse noch ihre Ursprünglichkeit bewahrt haben, geführt hat.

Berg-Indianer und wilde Indianer stehen im Mittelpunkt des Films. Die Berg-Indianer sind Nachkommen der Inkas. Sie haben zum Teil die christliche Religion angenommen, ohne sich jedoch ganz von heidnischen Gebräuchen losmachen zu können. Die Wilden Indianer, die im Gran Chaco leben, sind sehr schwer zugänglich. Für die Expedition ist es keine leichte Aufgabe gewesen, unter den überaus schmutzigen Menschen zu hausen und mit ihnen die nicht gerade feinerlich zubereiteten Speisen genießen zu müssen. Bei den Chulupi haben die Frauen die Handarbeit zu verrichten, während die Männer durch Jagd und Fischfang für den Lebensunterhalt sorgen.

Die Aufnahme, die diese Expedition mitgebracht hat, sind ganz außergewöhnlich und ragen weit über den Durchschnitt der gewöhnlichen Expeditionsfilme hinaus. Der Redner, der zum Schlusse scharf das Verhalten der weißen Rasse gegenüber den Naturvölkern geißelte, erntete einen starken, wohlverdienten Beifall des fast ausverkauften Hauses.

Mannheim - Neu-Edingen

Die Denkschrift der Gemeinde Edingen wendet sich gegen die Teilabtretung

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Dem Ausschuß des Badischen Landtags für Rechtspflege und Verwaltung lag, wie mitgeteilt, dieser Tage ein Gesuch der Gemeinde Edingen vor, worin diese gegen eine Abtrennung des sogen. Neu-Edinger Gebiets beim Bahnhof Friedrichsfeld von der Muttergemeinde und Zuweisung nach Mannheim Verwahrung einlegt. Das Gesuch wurde einstweilen zurückgestellt, da z. Zt. Bestrebungen im Gange sind, eine gütliche Einigung zwischen Mannheim und Edingen herbeizuführen.

Bekanntlich ist durch die Eingemeindung der beiden Gemeinden Seckenheim und Friedrichsfeld nach Mannheim, auch erneut die Frage wegen der Abmarkung des Gebiets beim Bahnhof Friedrichsfeld-Nord — das Gebiet Neu-Edingen — spruchreif geworden. Die Bemühungen Mannheims, dieses Gelände gleichzeitig mit Seckenheim und Friedrichsfeld einzugemeinden, waren durch den Widerstand Edingens erfolglos. Edingen stellte sich auf den Standpunkt, daß das in Frage kommende Gelände das wertvollste sei, das es besitze; es benötige dieses Gebiet unbedingt zu seiner künftigen Lebensfähigkeit. Wenn Mannheim Neu-Edingen unbedingt benötige, so wolle man seitens Edingen diesem Wunsch dadurch Rechnung tragen, daß man einer evtl.

Eingemeindung der gesamten Edinger Gemarkung

keine Schwierigkeiten in den Weg legen wolle.

Mannheim sah daraufhin die Verhandlungen mit Edingen als gescheitert an und vollzog durch Bürgerausschußbeschluß vom 18. September 1930 nun zunächst einmal die Eingemeindungen von Seckenheim und Friedrichsfeld. Bezüglich Neu-Edingens hat der Herr Oberbürgermeister von Mannheim in dieser Sitzung u. a. erklärt:

„Es kann allerdings diese doppelte Eingemeindung (Seckenheim und Friedrichsfeld) nur unter der ausdrücklichen Bedingung geschehen, daß uns Gewähr dafür gegeben wird, daß das ganze Wohngebiet unmittelbar bei Friedrichsfeld — also Neu-Edingen — mit zu Mannheim kommt."

Das Badische Staatsministerium hat dieser Bedingung insofern Rechnung getragen, als es den Beschluß faßte, dem Badischen Landtag einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach die

Abmarkung des Gebiets Neu-Edingen und die Eingemeindung nach Mannheim aufgrund des § 4 Abs. 1 der badischen Gemeindeordnung durchgeführt

werden soll.

Gegen dieses Vorhaben hat sich nun die Gemeinde Edingen energisch zur Wehr gesetzt. In einer eingehenden Denkschrift hat Edingen den Bad. Landtag ersucht, einem derartigen Gesetz die Zustimmung zu versagen. Die Denkschrift, die auch jedem Landtagsabgeordneten zugegangen ist, schildert zunächst, wie die ehem. Gemeinde Friedrichsfeld schon seit Jahren bestrebt war, das fragliche Gebiet zu bekommen. Regierung und Landtag mußten sich schon in früheren Jahren auf Antrag Friedrichsfelds wiederholt mit dieser Frage beschäftigen, ohne daß es indessen gelungen wäre, eine Lösung, die beiden Teilen einigermaßen gerecht wird, zu finden. In der Denkschrift heißt es:

„Während man bisher durch Friedrichsfeld das Verlangen auf Geländeabtretung damit begründete, daß man sagte, Friedrichsfeld sei nur lebensfähig, wenn es Gelegenheit zur Erweiterung bekomme, kann man heute nach der Eingemeindung Friedrichsfelds zu Mannheim diese Gründe tatsächlich nicht mehr vorbringen

Durch die Eingemeindung von Seckenheim und Friedrichsfeld fallen die zwischen diesen beiden Gemeinden bisher bestandenen Gemarkungsgrenzen; einer räumlichen Ausdehnung Friedrichsfelds in Richtung Seckenheim zu steht also nun nichts mehr entgegen. Es ist nicht notwendig, daß sich die Erweiterung Friedrichsfelds jetzt unter allen Umständen in der Richtung Edingen zu vollziehen muß."

Im Folgenden wird dann auf die tatsächlichen Gründe hingewiesen, die den auf Gemarkung Edingen liegenden Bahnhof Friedrichsfeld-Nord und das anstoßende Siedelungsgelände für Mannheim begehrenswert erscheinen lassen. Es sind vor allem

verkehrspolitische Gründe,

dann aber auch Erwägungen, die sich auf die industrielle Entwicklung von Mannheim beziehen.

Das in Frage kommende Gelände hat einen Flächeninhalt von 28 Hektar 75 Ar 70 Quadratmeter. Demgegenüber umfaßt die gesamte Gemarkung Edingen 858 Hektar 13 Ar 65 Quadratmeter; darunter befinden sich allerdings größere ertragslose Flächen, so z. B. öffentliche Straßen, Wege, Plätze, Eisenbahnen, mit rund 58 Hektar, Flüsse mit ertragslosem Vorland am Neckar und Rhein 84 Hektar, Kies- und Mergelgruben 5 Hektar usw. Bei rund 3500 Einwohnern entfallen z. Zt. auf „Neu-Edingen" 56 Familien mit 250 Personen. Auf diesem Gebiet stehen jetzt 30 Wohnhäuser, ein Vereinshaus mit Wirtschaftsbetrieb und Wohnung, eine Maschinenfabrik, ferner die Bahnhofsgebäude Friedrichsfeld-Nord (Empfangsgebäude mit Wirtschaft und Wohnungen.). Der Feuerversicherungsanschlag dieser Gebäulichkeiten beträgt rund 500 000 Mark.

Die Steuerwerte betragen 800 000 Mark.

Der Umlageausfall für Edingen

wird für den Fall der Abmarkung von Neu-Edingen auf jährlich 8000 Mark errechnet. An Einkommensteuerüberweisungen gingen jährlich etwa 4000 Mark weniger ein; die Gebäudesondersteuer bringe rund 2900 Mark jährlich weniger. Die Ausfälle an Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer, an Biersteuer u. dergl. seien bedeutend. Die Aufwendungen für die Erschließung des Geländes als Baugelände, die Straßenherstellung, Entwässerung, Legung der Wasserleitung u. dergl. werden in den letzten Jahren mit zusammen 79 000 Mark angegeben.

Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß das Verlangen Mannheims unbedingt abzulehnen ist, wenn die Gemeinde lebensfähig erhalten bleiben soll. An maßgebenden Stellen hat man sich den Einwendungen Edingens gegen eine zwangsweise Abmarkung von Neu-Edingen nicht verschließen können, um so mehr, als gerade in der heutigen wirtschaftlich schlechten Zeit die Beschränkung eines Gemeindebezirks und der Einnahmen verhängnisvolle Folgen für die Restgemeinde nach sich ziehen könnte.

Zunächst soll nun versucht werden, eine beiderseits annehmbare gütliche Regelung in der Angelegenheit zu finden

Wie und nach welcher Richtung diese Lösung zwischen Mannheim und Edingen getroffen werden kann, wird zunächst weiteren Verhandlungen überlassen werden müssen. Edingen hat in seiner Denkschrift zum Ausdruck gebracht, daß dem Wunsche Mannheims auf Eingemeindung von Neu-Edingen nur Rechnung getragen werden kann auf der Grundlage „Beseitigung der Grenzen gegenüber Gesamt-Edingen."

Kommunale Chronik

Die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen in Reilingen angefochten

Reilingen, 15. Dez. Hier wurden die Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen wegen Verletzung von Verfahrensvorschriften angefochten. Die erste Beschwerdeinstanz hat die Sache bereits in Händen.

Rücktritt des Bürgermeisters von Waldshut

* **Waldshut, 14. Dez.** Der Gemeinderat von Waldshut hat dem Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters Dr. Horster zugestimmt. Die Pensionierung erfolgte aufgrund eines von der Fürsorgekasse für Gemeindebeamten eingeholten Gutachtens des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Obermedizinalrat Dr. Römer, in dem festgestellt ist, daß Bürgermeister Dr. Horster wegen der seit Jahren andauernden persönlichen Angriffe an psychisch-nervösen Störungen leide, die ihn für längere Zeit unfähig machten, sein Amt als Bürgermeister in Waldshut auszuführen. Die Fürsorgekasse übernimmt deshalb vorläufig die Kosten der Pensionierung. Die Neuwahl eines Bürgermeisters wird in der nächsten Zeit stattfinden. Dr. Horster stand seit dem Jahre 1924 an der Spitze der Stadtverwaltung und hat in dieser Zeit mit Tatkraft und Weitblick die aufstrebende Kreisstadt am Oberrhein geleitet und sich um das Aufblühen der Stadt sehr verdient gemacht.

Aus Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 17. Dezember

11.00: Frankfurt: Konzert.
12.15: Stuttgart: Militärmusik.
15.00: Frankfurt: Jugendstunde; Stuttgart: Kinderstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
16.25: Heilsberg: Konzert.
17.30: München: Kinderstunde.
18.05: Frankfurt: Reportage; Stuttgart: Vortrag.
19.05: Breslau: Konzert; Frankfurt, Stuttgart: Jugoslawische Volksweisen; Budapest: Zigeunermusik.
19.30: Berlin, Frankfurt, Stuttgart, München: Vortrag „Vom Rundfunk"; Mailand, Turin, Wien: Konzert; Toulouse: Tanzmusik.
19.45: Köln, London 1, 2: Konzert; Daventry: Klavier- und Violin-Sonaten.
20.00: Berlin: Wettbewerb des deutschen Männergesangs; Breslau: Vortrag; Frankfurt, Stuttgart: Konzert; Hamburg: Zitherkonzert; Heilsberg: Märsche; Bukarest: Lieder; Budapest, Tschechische Sender, Laibach, Stockholm: Sinfoniekonzert; Zürich: Beethovenkonzert.
20.40: Königswusterhausen, Frankfurt, Stuttgart: Bolivar-Feier; Heilsberg: Posse „Robert und Bertram"; München: Konzert.
21.00: Hamburg: Bolivar-Feier; Köln, Toulouse: Sinfoniekonzert; London 1, 2: Vortrag in deutscher Sprache; Mailand, Turin: Oper.
21.15: Berlin, Kattowitz, Warschau: Konzert.
21.30: Breslau: Weihnachtsspiel; Straßburg: Konzert.
22.00: Frankfurt, Stuttgart: Die Instrumente des Orchesters; London 1, 2: Militärkonzert; Stockholm: Tanzmusik.
22.10: Wien: Orgelkonzert.
22.30: London 1, 2: Tanzmusik.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Mannheim

Zweiter Verhandlungstag

Die Geschworenen hatten sich heute wiederum mit einer Klagesache wegen Meineids zu befassen. Angeklagt ist der am 13. August 1897 in Köln geborene, hier wohnhafte, geschiedene Kaufmann Anton Heinrich Strube und die am 31. Januar 1898 aus Feudenheim gebürtige und hier wohnhafte ebenfalls geschiedene Näherin Barbara Weller geborene Straßer. Beide Angeklagte sitzen seit 5. September in Untersuchungshaft. Der Andrang zu der Verhandlung ist wiederum ziemlich stark. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Bär, während die Anklage durch Ersten Staatsanwalt Dr. Frey vertreten wird.

Die Ehen der Angeklagten sind durch beiderseitiges Verschulden geschieden. Beide betrieben ein Pelzwarengeschäft, das unter der Firma „Strube und Weller" eingetragen war. Sie arbeiteten lediglich mit fremdem Geld und Kredit unter zahlreichen Pfändungen und Sicherungsübereignungen. Dadurch wurden die ohnedies schon unklaren Verhältnisse noch verwirrter. Seit 1929 kam der Gerichtsvollzieher fast häufig in das Pelzgeschäft.

Die Angeklagte Weller hat am 28. August 1929 vor dem Amtsgericht den Offenbarungseid geleistet, obwohl sie noch im Besitze einer Reihe von Gegenständen gewesen ist. So wurden bei ihr gefunden: ein silberner Ring im Werte von 20 Mark und etwa acht Pelzjacken und -Mäntel im Werte von etwa 1500 Mk. sowie eine Sportfigur im Werte von 15 Mk. Sämtliche Gegenstände sind beim Städtischen Leihamt um 800 Mk. versetzt worden. Die Angeklagte hatte namentlich den Ring sehr hoch eingeschätzt. Er bildete für sie das Hauptobjekt, das sie vor Not und Elend schützen sollte. Strube hatte den Ring zuletzt im Besitz, um ihn zu veräußern. Die Pelze hat sie deshalb nicht angegeben, weil sie Schulden damit bezahlen wollte. Es hat den Anschein, daß Frau Weller unter dem Einfluß des Strube gehandelt hat. Er hat ihr die Schriftstücke ausgefertigt, Frau Weller damit zu Gericht begleitet, ihre Bedenken beschwichtigt und ihre Befürchtungen entkräftigt.

Strube bringt zu seiner Verteidigung ein großes Schriftstück mit. Der Vorsitzende machte ihm aber die beruhigende Mitteilung, daß man auch ohne dieses fertig werde. Der Angeklagte hat am 7. November 1929 auf Antrag des Pflegers seiner am 22. Juli 1925 geborenen Tochter wegen 5 Monate rückständiger Unterhaltungspflicht ebenfalls den Offenbarungseid geleistet. Er hat dabei den Besitz einer Schreibmaschine verschwiegen.

Die Vergehen der Angeklagten grenzen scharf an Meineid und Anstiftung dazu. Erfreulicherweise ist die noch nicht vorbestrafte Angeklagte Weller geständig, während der schon einmal bestrafte Strube verschiedentlich Ausflüchte macht.

In der Verhandlung ergab sich, daß der Ring, der angeblich 900 ℳ kosten sollte, auf Grund des Gutachtens eines Goldarbeiters sage und schreibe nur 20 ℳ wert war. Frau Weller war selbst im Irrtum gelassen worden über den Wert des Geschenkes von Strube. Sie hatte geglaubt, der ihr zum Geschenk gemachte Ring hätte tatsächlich 900 ℳ gekostet.

Der Staatsanwalt hielt auf Grund der Beweisaufnahme die Angeklagte Weller des Meineids überführt und beantragte wegen diesem ein Jahr Zuchthaus, weiter noch wegen fahrlässigen Falscheids 9 Monate Gefängnis. Gegen Strube beantragte er wegen Anstiftung ein Jahr Zuchthaus, im übrigen wegen Fahrlässigkeit eine Gefängnisstrafe, zusammengerechnet zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus.

Das Urteil

Das Gericht nahm nur Fahrlässigkeit an und sprach gegen Frau Weller wegen fahrlässigen Falscheids eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten aus. Der Angeklagte Strube erhält wegen Anstiftung zum fahrlässigen Falscheid und wegen fahrlässigen Falscheids ein Jahr Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Frau Weller wurde aus der Haft entlassen. Strube bleibt in Haft. ch.

*

§ **Verurteilter Wechselfälscher.** Das Schöffengericht Landau verurteilte den 28jährigen Versicherungsagenten Karl Müller aus Hagenbach (Pfalz) wegen fortgesetzten Verbrechens der Privaturkundenfälschung in Tateinheit mit einem Vergehen des vollendeten Betruges, weiter wegen Betruges und versuchten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Angeklagte hatte sich in einem Fall von einem Versicherungsteilnehmer einen Wechsel über 300 ℳ für die Einlösung der Versicherungsrate geben lassen und den diskontierten Betrag für sich verwendet. Der Gesamtschaden, der seinen Verwandten und Freunden entstand, beläuft sich auf rund 6000 ℳ.

§ **Ermäßigte Strafbefehle.** Vor dem Amtsgericht Germersheim hatten sich verschiedene Amerikanerrebenpflanzer von Hördt, Knittelsheim und Otterstheim wegen Vergehens gegen das Reblausgesetz zu verantworten. Es wurden Strafbefehle in Höhe von 10, 15, 20 und 40 ℳ ausgesprochen, wogegen Einspruch erhoben wurde. Die Berufungsinstanz setzte die Strafen auf 3, 4, 10 und 40 ℳ fest. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Verurteilten haben die Kosten zu tragen.

Memphis 5 ₰ | AUSTRIA | II. Sorte 6 ₰
Die beiden oesterr. Zigaretten von jahrzehntelang bewährtem Ruf!

MARCHIVUM

Aus Baden

Autounfall in Schwetzingen

* **Schwetzingen**, 15. Dez. Am Samstag erlitt am Ortseingang Rheinau eine Karlsruher Kraftdroschke plötzlich eine Reifenpanne. Der Wagen geriet ins Schleudern, verlor die Fahrtrichtung und fuhr gegen einen Baum. Die Insassen, zwei Damen und ein Herr, wurden nach vorn geschleudert und erlitten durch Glassplitter erhebliche Schnittwunden an Kopf und Händen. Der Chauffeur, der unverletzt blieb, veranlaßte die Ueberführung der Verletzten in das Mannheimer Krankenhaus. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Um die Schloßwirtschaft in Heidelberg

* **Heidelberg**, 15. Dez.

In der Frage der Schloßwirtschaft ist, wie die „N. Nachr." hören, eine Bewegung im Gang, die darauf hinzielt, nicht die alte Gartenwirtschaft wieder in Betrieb zu bringen, sondern irgendwie im Schloß Wirtschaftsräume zu schaffen, die den bisherigen ähnlich sind. Man geht davon aus, daß die Unterzeichner des Protestes in ganz Deutschland größtenteils nicht genau unterrichtet waren und eine schwere, in Wirklichkeit aber nicht eintretende Beeinflussung des Schlosses befürchteten. Viele der Protestler sind inzwischen anderer Ansicht geworden, nachdem sie die Pläne kennen gelernt haben. Auch in Heidelberg ist man, so heißt es, nicht etwa allgemein gegen die Schloßwirtschaft, sondern in der Hauptsache nur gegen die Verwendung des Stückgartens eingestellt gewesen. Es ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit der bisherige Plan, vielleicht ein wenig umgestaltet, der Regierung neuerdings vorgelegt wird.

Werner nach Bruchsal verbracht

× **Karlsruhe**, 15. Dez. Der ehemalige Kriminalkommissar Karl Werner, der im Mai dieses Jahres wegen Ermordung seiner Frau durch Arsenik zum Tode verurteilt wurde und letzte Woche vom Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist jetzt nach dem Zuchthaus Bruchsal überführt worden, um seine Strafe zu verbüßen. Vorher nahm er die Gelegenheit wahr, bei seinem früheren Chef, Kriminaloberinspektor Heitz, um Entschuldigung zu bitten.

Vom Zuge überfahren und getötet

* **Rastatt**, 15. Dez. Auf der Strecke Muggensturm—Rastatt wurde der 27 Jahre alte A. Hirt von Haueneberstein vom Zuge überfahren und ihm dabei der Kopf vom Rumpfe getrennt. Im Walde von Muggensturm fand sich das Rad des Toten, der die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben dürfte.

Selbstmord

* **Baden-Baden**, 16. Dez. Am Sonntag vormittag stürzte sich der 26 Jahre alte Fuhrmann Max Frix am Leisberg den 41 Meter hohen Steinbruch hinunter und blieb mit zerschmettertem Schädel und zerbrochenen Gliedern tot liegen.

Ein poetischer Gruß der Stadt Tilsit

× **Müllheim**, 15. Dez. Die dritte Reiterstafette, die von Müllheim nach Tilsit Grüße überbrachte, gelangte am Freitag an ihr Ziel. Auf den poetischen Gruß der Stadt Müllheim, der südwestlichsten an die nordöstlichste Stadt, antwortete Tilsit telegraphisch: „In tiefer Nacht hat die Reiterstafette unter dem Schein hellodernder Fackeln uns Ihre Botschaft überbracht, als einen Lichtstrahl im Dunkel unseres Schicksals, als eine freudige Gewißheit, daß getrenntes Land nicht vergessenes Land ist, daß geraubtes Land nicht verlorenes Land sein darf."

Große Hausdurchsuchungen in Pirmasens

Die Regierung holt zum Schlag aus

* **Pirmasens**, 16. Dez.

Heute vormittag hat die Regierung der Pfalz zu einem großen Schlag gegen die kommunistischen Umtriebe in Pirmasens ausgeholt. In den ersten Vormittagsstunden erschienen plötzlich mehrere Autos mit feldmarschmäßig ausgerüsteter Landespolizei, insgesamt rund 220 Mann, die aus der ganzen Pfalz zusammengezogen wurden. Die Schupo unter der Leitung des Polizeimajors Bachmayer aus Kaiserslautern und unter Mitwirkung des Polizeirats Klein-Pirmasens wurde sofort in verschiedene Gruppen eingeteilt und zu Haussuchungen bei verdächtigen Personen ausgeschickt.

*

Im Zusammenhang damit erfahren wir von amtlicher Stelle folgendes:

Gerichtliche und polizeiliche Untersuchungen haben bei Anhängern der Kommunistischen Partei in Pirmasens Vorgänge festgestellt, die eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Es sind Sprengkörper gefunden worden, die offenbar für verbrecherische Angriffe bestimmt waren. Die kommunistische Arbeiterwehr hält regelmäßig Uebungen mit Handgranatenwerfern (Uebungshandgranaten) ab. Der Arbeiterschützenverein sorgt für die Schießausbildung. Beide Organisationen setzen sich zum weitaus überwiegenden Teil aus früheren Mitgliedern des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes zusammen und stellen seine Fortsetzung dar. Wegen dieser Vorgänge hat die Regierung der Pfalz die beiden Vereine als Nachfolgeorganisationen des verbotenen Rotfrontkämpferbundes für verboten und aufgelöst erklärt.

Zur Vermeidung von Unruhen bei der Durchführung dieser Maßnahme hat der Stadtkommissar alle öffentlichen Versammlungen, Umzüge und ähnlichen Veranstaltungen der Kommunisten und der Erwerbslosen bis auf weiteres verboten. Zur Verstärkung der städtischen Polizei bei der Auflösung der Arbeiterwehr ist heute morgen ein größeres Kommando der Landespolizei mit rund 200 Mann unter Leitung des Polizeimajors Bachmayer von Kaiserslautern hier eingetroffen. Eine Abteilung der Landespolizei wird auf Weisung der Regierung bis zur vollkommenen Sicherstellung von Ruhe und Ordnung hier bleiben. Die Bevölkerung wird im eigenen Interesse gebeten, die Behörden dadurch zu unterstützen, daß sie sich von allen Ansammlungen und Demonstrationen fernhält.

Dazu kann weiter erklärt werden, daß von den Streifen der Landespolizei, die heute den ganzen Vormittag mit Autos durch die Stadt fuhren, in der Hauptsache die Materialien der genannten beiden Organisationen beschlagnahmt werden sollen, vor allen Dingen die Gewehre des Arbeiterschutzbundes. Auch die Musikinstrumente der kommunistischen Kapellen unterliegen, wie wir vernehmen, der Beschlagnahme.

Ueber das Ergebnis dieses großen Schlages der Regierung gegen die Vorbereitungen des kommunistischen Terrors in Pirmasens werden morgen weitere Nachrichten folgen.

Aus ländlichen Gesangvereinen

ex. Nußloch, 15. Dez. Der Gesangverein „Sänger-Einheit" hielt am Sonntag nachmittag unter Leitung seines Vorstandes, Ratschreiber Heinrich Sickmüller, im Saale zur Pfalz seine Mitgliederversammlung ab. Zunächst gab der Schriftführer Karl Hessenauer einen umfassenden Bericht über die Entwicklung des Vereins in den letzten 2 Jahren. Die Sängereinheit, die seit 1875 besteht, zählt zurzeit 875 Mitglieder und hat in letzter Zeit durch Tod drei Gründer verloren, nämlich die Landwirte Heinrich Sickmüller, Johannes Gänzler und Jakob Stucke, zu deren Ehrung sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Von den Gründern lebt jetzt nur noch der Ehrenvorstand Jakob Zuber. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse soll in diesem Jahre keine Winterveranstaltung stattfinden; doch will der Verein Mitte Januar seinen Mitgliedern und Angehörigen einen schönen Liedernachmittag bereiten. Auch will man von einer Beteiligung an Preissingen im Jahre 1931 absehen. Der Verein wird sich lediglich bei Jubiläen der Gesangvereine in Altwiesloch und Baiertal aus nachbarlichen Gründen als Gastverein beteiligen. Das neugeschaffene Amt eines Notenwartes wurde Finanzassistent Martin Anweiler übertragen. Bei der Wahl wurden Heinrich Sickmüller zum 1. Vorstand, Karl Hessenauer zum Schriftführer und Heinrich Schneider zum Rechner einstimmig wiedergewählt. Letzterer bekleidet dieses Amt schon nahezu 25 Jahre lang.

* **Plankstadt**, 15. Dez. Am Samstag abend hatten die beiden Vereine „Sängereinheit" und „Musikverein" Plankstadt ihre Mitglieder zu einem internen Gesellschaftsabend in den Adlersaal eingeladen. Die erfolgreiche Operette „Frühling der Liebe" vom Dichterkomponisten Mielke wurde aufgeführt. Der erste Vorsitzende der Sängereinheit Adam Gund, sprach einige Begrüßungsworte. Am Schlusse der Operette dankte der Vorsitzende des Musikvereins, Herr Angstmann, dem Dirigenten der Sängereinheit Herrn August Klee, der durch seine mühevolle Arbeit die Vorführung dieser schönen Operette ermöglichte.

*

l. Wiesloch, 15. Dez. Am Sonntag fand hier ein großes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Notgemeinschaft statt, die vor einigen Tagen durch leitende Persönlichkeiten mit dem Zweck der Unterstützung der Armen ins Leben gerufen wurde. Die Gesamtleitung hatte Generalmusikdirektor Hans Seeber van der Floe-Karlsruhe. Zur Aufführung gelangten Werke von Bach, Händel, Schubert, Munds, Mendelssohn Bartholdy u. a. Es war gelungen, das Kammerorchester des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe für das Konzert zu bekommen. Die Darbietungen standen auf einer hier selten gehörten künstlerischen Höhe. Auch der evangelische Kirchenchor und der Cäcilienverein von Wiesloch hatten sich für die gute Sache zur Verfügung gestellt. Der solistische Teil wurde von einheimischen Kräften erfolgreich bestritten. Das Konzert hinterließ den besten Eindruck und hat der Notgemeinschaft sicherlich einen guten Fundus bilden helfen.

Aus der Pfalz

Ergebnis der Viehzählung in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen**, 15. Dez. Die Pressestelle des Bürgermeisteramtes teilt uns mit: Die am 1. Dezember d. J. vorgenommene Viehzählung, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh (Gänse, Enten und Hühner) und Bienenvölker erstreckte, ergab in Ludwigshafen a. Rh. die Zahl von 2444 Haushaltungen, in denen Vieh gehalten wird. (1929: 2522). Es wurden gezählt: Pferde 381 (491), Maulesel 3, Rindvieh 283 (313), Schweine 1804 (1578), Schafe 2 (2), Ziegen 440 (665), Federvieh 27 553 (22 436), Bienenvölker 127 (90).

Speyerer Schiffsbrücke beschädigt

* **Speyer**, 15. Dez. Die Schiffsbrücke ist infolge Beschädigung durch einen talwärts fahrenden Schleppzug seit Sonntag mittag ½5 Uhr für den Eisenbahn- und Straßenfuhrwerksverkehr gesperrt. Die Sperrung dauert voraussichtlich einige Tage. Während dieser Zeit wird der Eisenbahnverkehr über Mannheim umgeleitet. Der Fußgängerverkehr bleibt aufrecht erhalten.

Der Erweiterungsbau der Oberpostdirektion

pp. **Speyer**, 14. Dez. Rüstig schreitet der Erweiterungsbau der Oberpostdirektion vorwärts. Die Fortsetzung der Baufront an der Bahnhofstraße erhebt sich bereits über das erste Stockwerk. In diesem Teil sollen die technischen Arbeitsgebiete, die sich bisher z. T. in Mietsräumen bei [illegible] den, untergebracht werden. Für den zu Lagerzwecken vorgesehenen Verbindungsbau zwischen dem vorerwähnten im Bau befindlichen Flügel und jenem an der Gutenbergstraße ist bereits die Unterkellerung vollendet und hinter diesem der Straßendurchbruch durchgeführt. Diese Verbindungsstraße zwischen der Gutenbergstraße und der Bahnhofstraße ist einmal zur Entlastung der letzteren und des Postplatzes und dann als Verkürzung der Wegstrecke vom Bahnhof zum Stadtinnern gedacht.

Auto rennt auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk

* **Kaiserslautern**, 14. Dez. Auf der Straße nach Neukirchen stieß gestern abend ein Auto aus Saarbrücken auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk auf. Das Auto geriet ins Schleudern und stieß an einen Baum. Durch den Anprall wurde der Kraftwagen schwer beschädigt. Einer der Insassen erlitt erhebliche Kopfverletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der zweite Insasse, eine Frau, erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Auch der Fuhrmann erlitt Verletzungen an der Schulter.

*

* **Herxheim** bei Landau, 15. Dez. Auf der Staatsstraße zwischen Herxheim und Offenbach fuhr bei dichtem Nebel ein Personenkraftwagen aus Landau auf ein Fuhrwerk auf, das sich auf der falschen Straßenseite aufhielt. Das Auto kam beim Ausweichen ins Schleudern und überschlug sich zweimal, dabei gegen einen Baum fahrend. Der Wagen wurde zertrümmert. Die beiden Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon; sie konnten jedoch erst nach langem Arbeiten durch hinzugekommene Passanten aus ihrer Zwangslage befreit werden.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner – Feuilleton: Dr. Stefan Kayser – Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder – Sport u. Vermischtes: Willy Müller – Handelsteil: Kurt Ehmer – Gericht und alles übrige: Franz Kircher – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim – Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

ROMAN VON GERTRUD WEYMAR-HEY

21 (Nachdruck verboten.)

Frau Volkmar hörte aufmerksam zu und hörte noch manches heraus, was Hilde verschwieg. „Dieser Horst Hagen ist also ein netter Mensch?" fragte sie harmlos.

„Mießig nett", bestätigte Hilde noch harmloser und — wurde rot — ohne allen Grund.

Die Mutter wußte genug — — —

Die Freunde trennten sich vor Günters Haustür. Wortkarg hatten sie das letzte Stück Weges zusammen zurückgelegt, wortkarg war auch der Abschied. Das fiel sonst nicht weiter auf. Sie konnten auf Spaziergängen eine Viertelstunde nebeneinander herlaufen, ohne zu sprechen. Und hinterher war ihnen, als hätten sie sich sehr gut unterhalten. Heute stand das Schweigen zwischen ihnen wie eine Wand. Jeder wartete auf den anderen, daß der anfangen sollte. Vergebens. So gab es nur einen besonders festen Händedruck.

„Gute Nacht, Horst. Laß dir's gut bekommen!"

„Gute Nacht. Gleichfalls."

„Wann sehen wir uns wieder?"

„Komm' doch mal vorbei! Ich kann nichts verabreden. Wir fangen in den nächsten Tagen schon mit der Inventur und den Abschlüssen an."

„Na, schön, ich komme." — —

Im Pastorat war kein Fenster hell. Die Brüder wachten auch nicht auf, als Günter im Dunkeln auf Strümpfen das große, kühle Schlafzimmer betrat, leise die Kleider ablegte, noch eine Weile am Waschtisch hantierte und in sein Bett kroch. Werner schnarchte, wie gewöhnlich, und Wolfgang warf sich mit einem leisen Brummen auf die andere Seite. — Günter konnte nicht gleich einschlafen; er hatte das unangenehme Gefühl einer großen Leere in seinem Innern. Er stand wieder auf und tastete nach seinem Rucksack. Da steckte noch eine der überreichlich mitgenommenen Schnitten. Gedankenvoll aß er sie im Bette auf. Aber dann merkte er, daß es doch nicht nur der Hunger gewesen war, was ihn quälte. Die Träume und Erwartungen der letzten Tage und Wochen fehlten ihm. Sentimental, Günther? — Aergerlich bedachte er sich mit einem Dutzend Kosenamen, die besser in einen Zoo als in ein Pastorhaus gepaßt hätten. Das war seine bewährte Methode, die immer half. Sie half auch diesmal, denn bald darauf schlief er ein. — —

Auch Horst wurde daheim erwartet. Inge hatte noch nicht geschlafen und rief leise nach ihm, als sie draußen seinen Schritt hörte. Er öffnete behutsam die Tür zu dem weißausgestatteten Jungmädchenzimmer, das der Vater Inge auf Wunsch der Mutter noch hatte einrichten lassen müssen. Sie schaltete das Licht ein. „War's schön, Hocky?"

„Sehr schön, Maus."

Eifersüchtig forschte sie in seinen Zügen. Da war so etwas Versonnenes.

Er strich ihr über das weiche, krause Haar, das sich wie eine lichte Wolke um ihr schmales Gesichtchen bauschte. „Morgen erzähle ich dir. Jetzt mußt du schlafen, Inge. Gute Nacht." — Das war nicht ihr Kamerad, das war der große Bruder, der von oben herab zur kleinen Schwester sprach, dachte sie gekränkt.

„Gute Nacht, Horst."

Er nickte mit einem zerstreuten Lächeln. Es fiel ihm nicht einmal auf, daß sie ihn Horst genannt hatte. — Inge lag noch wach, als der Bruder schon längst schlief, und über ihre Wangen liefen heiße Tränen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Horsts trübe Ahnungen waren leider berechtigt. Herbert geriet immer mehr unter den Einfluß Hanns-Peters oder eigentlich unter den seiner Umgebung, denn Hennes selbst war im allgemeinen viel zu bequem, um bewußt und willkürlich einen Einfluß auf jemand auszuüben. Er war einfach da, er lebte und genoß und zog den anderen in seine Sphäre. Und der Luxus und die Menschen, die ihm dienten, besorgten das übrige. Da waren zum Beispiel seine beiden prachtvollen Autos, die elegante, mit allen Schikanen ausgestattete Limousine für die Stadt und der schnittige Tourenwagen. Man wurde ein ganz anderer Mensch, wenn man sich bequem in die federnden Polster zurücklehnte. Was für eine bescheidene Karre war das Unglücksauto zu Hause dagegen gewesen! Immerhin konnte Herbert es nicht unterlassen, Hennes zu erzählen, daß sein Vater mit dem eigenen Auto tödlich verunglückt war. Das gab doch ein gewisses Relief. Hanns-Peter hob allerdings abwehrend die kurzen, dicken Hände. Vom Tode wollte er nichts hören. Ganz gegen seine Gewohnheit ereiferte er sich fast. Und es war Herbert eine Sekunde, als sähe er hinter der rosigen Maske seines wohlgepolsterten Gesichts ein anderes, ein angstbleiches, verzerrtes.

Die Leute, die zu Hanns-Peters „Kreis" gehörten, kannten diese Eigenart, diese fast krankhafte Furcht vor dem Tode und vor allem, was mit ihm zusammenhing, und respektierten sie in manchmal beinahe lächerlicher Weise. Als ein Bekannter plötzlich verstarb, hatte er „verreisen müssen." „Nanu, wohin," fragte Hanns-Peter und zog die dünnen Brauen erstaunt und unwillig hoch. Da zuckte man verlegen die Achseln. „Ziel unbekannt. Er wird nicht wiederkommen." Und Hanns-Peter verstand und fragte kein Wort mehr, obgleich ihm der Verstorbene freundschaftlich nahegestanden hatte, soweit man bei Hanns-Peter überhaupt von Freundschaft reden konnte. Man ging sofort zu einem anderen Thema über und versuchte, durch gewagte Witze und Gelächter den dunkleren Ton zu verwischen, der doch allen uneingestanden noch im Ohre lag.

Allmählich merkte Herbert, daß diese „Gesellschaft", in der er durch seine Verbindung mit Hennes Aufnahme fand, durchaus nicht dem Bilde entsprach, das er sich von ihr gemacht hatte. Der äußere Rahmen war zwar so glänzend wie möglich. Aber er begegnete darin keiner einzigen Persönlichkeit von Bedeutung. In ganz anderen Kreisen verkehrten zum Beispiel seine Professoren und die sonstigen Wissenschaftler von Rang. Auch von seinen Kommilitonen traf er niemand an. Egbert von Wehren, dessen Familie mit Hennes verwandt war, hielt sich von Hanns-Peter und seinem „Anhang" geflissentlich fern. Was sich um „Bacchus", wie ihn seine Freunde nannten, scharte, war nach von Wehrens Meinung immer in irgendeiner Beziehung nicht „comme il faut". Es war jedenfalls eine recht bunte Gesellschaft. Zwar fehlte es durchaus nicht an klingenden Namen. Immer handelte es sich dann aber um alten oder neueren Adel, dessen Träger irgendwie heruntergekommen waren, wirtschaftlich oder moralisch — manchmal auch beides. Dann gab es neue Reiche, die den Namen Hennes für ihren Salon brauchten, junge Glücksritter mit leeren Taschen, die mit Recht materielle Vorteile aus diesem Umgang erhofften, einige Ausländer, darunter eine angebliche russische Großfürstin und verschiedene „Talente", meist weibliche mit sehr hübschen Beinen, die ihren Mäzen in dem gänzlich kunstfremden Hanns-Peter gefunden hatten. Die meisten dieser Leute beherrschten, solange sie einigermaßen nüchtern waren, die Formen der großen Welt, so daß sich Herbert Hagen, der aus bürgerlichen Provinzstadtverhältnissen kam, eine Weile täuschen ließ. Und als ihm dann die Augen aufgingen, war es schon zu spät, steckte er bereits viel zu tief in Hanns-Peters Schuld, als daß er sich hätte freimachen können. Zu Neujahr hatte er auch seine Wohnung gewechselt. Als Günter Orland aus den Ferien zurückkehrte, bekam er einen neuen Zimmergenossen. Der schüchterne, kleine stud. theol. Fritz Winkelmann erwies sich zwar persönlich als viel angenehmer; aber Horst's wegen bedauerte Günter, daß Herbert nun seinem Einfluß vollständig entzogen war.

Er wohnte nun mit Hennes in dessen Hotel „Unter den Linden". Seine beiden eleganten Zimmer grenzten an Hanns-Peters Appartement. Zuerst verwirrte ihn der Luxus ein wenig, die Veränderung war zu groß und zu plötzlich. Aber er hatte sich gegen Hanns-Peters Wunsch, ihn immer in der Nähe zu haben, nicht länger sträuben können. Hanns-Peter machte seinen Umzug zur Bedingung, und es sah ihm durchaus ähnlich, daß er ihn gänzlich fallen ließ, wenn er sich nicht fügte. Dann mußte er in das alte Leben zurück, in diese Armseligkeit, wo man jeden Zehner dreimal umdrehte, ehe man ihn ausgab. Und wer bezahlte seine Schulden bei Hanns-Peters Schneider, der dem Freunde des Herrn Hennes bereitwilligst kreditierte? Vom Studieren war auch kaum noch die Rede gewesen. „Bacchus" nannte ihn mit gönnerhaftem Lächeln „Mein Adjutant". Der „Mentor" trat immer mehr in den Hintergrund. An einen regelmäßigen Besuch der Vorlesungen war nicht zu denken. Wenn er — von einem Rest von Pflichtgefühl getrieben — doch ab und zu noch ein Kolleg besuchte, tat er es unruhig und mit schlechtem Gewissen. Seine Zukunftshoffnungen bauten sich nur noch auf der unsicheren Unterlage von Hanns-Peters Versprechungen und Andeutungen auf. — Herbert war zu klug, als daß ihm nicht manchmal bange geworden wäre. Und er hätte sich vielleicht doch — — trotz allem — noch wieder freigemacht. Aber da war Anna Nicolajewna, die angebliche Großfürstin. Ihre schlanken, blassen, sehnigen Hände hielten ihn fester, als es Hanns-Peters rosige, dicke Finger allein vermocht hätten.

(Fortsetzung folgt)

NEUES VOM FILM

Dienstag, 16 Dezember 1930 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 584

Geschichtliche Filme

In Holland besteht ein Zentral-Filmarchiv, das alle Filme sammelt, die von geschichtlicher Bedeutung sind. Das Archiv enthält heute schon 1000 Filme von verschiedener Länge. Um die Bestrebungen des Archivs zu unterstützen, hat neuerdings der holländische Minister des Innern die Gemeinden aufgefordert, die Arbeit des Archivs zu unterstützen und dem Institute Filmstreifen zu überweisen, die auch kleinere denkwürdige Vorgänge festgehalten haben.

Das Archiv wurde im Herbste 1919 ins Leben gerufen und steht unter der Leitung von Dr. Fruin, dem Direktor der holländischen Staatsarchive. Zu den ältesten Bildstreifen, die dem Archive einverleibt worden sind, gehören solche aus dem Jahre 1900. Sie zeigen die Festlichkeiten bei der Hochzeit der holländischen Königin. Interessant ist auch ein Film mit dem früheren Burenpräsidenten Krüger, der bekanntlich während des Krieges nach Europa kam, um für die Sache der Buren zu wirken und dessen Nichtempfang durch Kaiser Wilhelm II. (nebenbei bemerkt) seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte, nachdem der Kaiser einige Jahre zuvor bei dem berüchtigten Jameson-Einfall im Oranjefreistaat ein Sympatietelegramm an die Burenregierung in Südafrika geschickt hatte.

Andere Bildstreifen des holländischen Archivs führen in die Kolonien und veranschaulichen das Leben in Holländisch-Indien. Auch Aufnahmen, die den Zuidersee betreffen, sind zahlreich gesammelt worden. Diese Bilder haben ebenfalls großen natur- und kulturgeschichtlichen Wert, weil bekanntlich Anstrengungen im Gange sind, den Zuidersee auszufüllen, um neues Land zu schaffen.

Die Regierung beabsichtigt, ein Gesetz zu erlassen, wonach alle heimischen Film-Produzenten verpflichtet sein sollen, von jedem Film, der sich auf Holland bezieht, ein Negativ an das Filmarchiv abzuliefern. Uebrigens kann diese Einrichtung für den Fabrikanten von sehr großem Nutzen sein, wie der Fall des Filmproduzenten Mullens beweist, dessen Gesamt-Film-Material durch einen Brand vernichtet worden war, der aber nahezu 500 Negative in den eisernen Film-Schränken des Archivs hinterlegt hatte, sodaß er wenigstens neue Kopien herstellen zu lassen in der Lage war.

Shakespeare auf Filmisch

Ich sehe, wie die Haare sich sträuben! — Verfilmter Bühnen-Shakespeare?! — Verfluchter Film!

Nein so ist es nicht. Das wäre gleichbedeutend mit Totschlag. So erstaunlich es erscheint, aber „Der Widerspenstigen Zähmung" kommt aus Amerika und hat — Zufall oder nicht — soviel Achtung vor dem Geiste des klassischen Motivs, daß etwas glückt, was überrascht.

Gewiß, Shakespeare gehört auf die Bühne, und in der englischen Urfassung sollen die Verse in Verbindung mit den Bildern eine besonders gute Wirkung besitzen. Für die deutsche Fassung hat man sich mit der Erzeugung von Lärm und einem Sammelsurium von Begleitmusik begnügt. Aber der Film ist Film geblieben, das Mikrophon hat noch nicht sein Netz über ihn geworfen, er liebt die ihm eigene Bewegung und benutzt die Landschaft für seine Zwecke. Und Douglas Fairbanks als Petruchio und Mary Pickford in der Rolle der Katharina sind recht eigentlich in ihrem Element. Fairbanks, der leicht beschwingte Darsteller, der gerne ans Groteske rührt, und Mary, graziös, widerspenstig und ewig jung, konnten nicht gut an eine geeignetere Aufgabe gestellt werden.

Die Regie atmet Shakespeare. Sie hat zwar stellenweise zu viel Zuckerguß vermandt aber doch bleibt ein verwunderlich geschlossener Eindruck, ein kultivierter Versuch einer sehr schwierigen Aufgabe mit einem immerhin anerkennenswerten Erfolge. Aber weil der Film sich von dem Urtexte nicht entfernt, blieb er doch offenbar vielen mehr ein interessantes Experiment als ein Shakespeare-Erlebnis. Man kann — streng genommen — Bühnenwerke nicht auf die weiße Wand werfen, aber wenn man es schon wagt, dann soll man es wenigstens so anfassen, wie es hier geschehen ist.

H. L.

Wichtig für Filmautoren

Der bisherige geschäftsführende Direktor des Verbandes deutscher Filmautoren (Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40) hat sein Amt niedergelegt und ist ersetzt worden durch Frau Margarethe Maria Langen (Berlin W. 62, Kalckreuthstr. 2).

*

© **Astronomie im Film.** Eine Filmproduktionsfirma hat jetzt mit den Aufnahmen zu einem Astronomie-Film begonnen, der einen Blick in das Uhrwerk des Himmels ermöglichen soll. Gedacht ist der Film vor allem als ein Unterrichtsmittel in Schulen und Volkshochschulen, und er soll eine Ergänzung bilden zu den Vorführungen der Planetarien.

© **Die amerikanische Sängerin Helen Garden** spielt in dem neuen Lubitsch-Film „Monte Carlo" eine wichtige Rolle. Helen Garden ist ein früheres Mitglied der Oper in Cincinnati und eine Schülerin der berühmten Sängerin Frieda Hempel. Lubitsch hatte bei seinem Newyorker Aufenthalt Probeaufnahmen der jungen Sängerin gehört und gesehen und verpflichtete sie für seinen neuen Film. In einer Opernszene des Films verkörpert Helen Garden die Heldin der zur Aufführung gelangenden Oper. Das Manuskript zu „Monte Carlo" schrieb Ernst Vajda nach Hans Müller' Bühnenstück „Die blaue Küste". Jeanette Macdonald und Jack Buchanan sind die Träger der Hauptrollen.

Filmhochschule ohne Hörer

In Berlin ist mit großen Kosten von der Stadt ein Filmseminar gebaut. Ganz im akademischen Stil aufgezogen, mit deutscher Gründlichkeit ausgestattet, im Besitz modernster Apparaturen ist das Gebäude technisch und räumlich durchaus in der Lage, eine Hochschule des deutschen Films zu werden. Hörsäle stehen in genügender Anzahl zur Verfügung, Laboratorien, Werkstätten, der größte Vorführungsraum der Welt — wie gesagt, alle sachlichen Voraussetzungen sind gegeben, um hier ein Institut zu schaffen, das vorbildlich in der Welt sein kann.

Aber es ist bei den idealen Räumen geblieben. Außer einem repräsentativen Programm ist nichts da. Kein Lehrer, keine Hörer. Ein paar Vorführer werden ausgebildet. Hauptzweck ist, geeignete Kräfte unter den Lehrern für die Kinematographie auszubilden. In ganzen zwei Klassen wird der Nachwuchs in der Filmindustrie unterrichtet, so lange er berufsschulpflichtig ist. Dabei kann nie viel herauskommen, da die Filmindustrie mit Lehrlingen nichts anfangen kann. Für diese Miniaturbelegschaft ist mit großen Kosten eine Akademie geschaffen worden. Hierfür sind zahllose feinste und allerfeinste Prüfungsapparate beschafft worden. Hierfür sind technische Anlagen geschaffen worden, die sich von der Messung der Projektion bis auf die differenzierlichen Meßboden der Mikrokinematographie beziehen.

Spricht man mit den zuständigen Stellen, so hört man die Antwort, die jetzt in Deutschland ein bischen zu bequem geworden ist: keine Mittel. Daraufhin müssen wir sagen: was geschieht mit der Lustbarkeitssteuer? Was geschieht mit den Ueberschüssen aus der Filmzensur? Warum werden diese Beträge, die die Filmwirtschaft nicht leichten Herzens frei setzen muß, nicht wenigstens die Unternehmungen unterhalten, die die deutsche Kinematographie in die vordere Front tragen können. Die Mittelfrage wäre leicht zu lösen, wenn man nur wollte. Aber vorher müßte man wissen, was man mit dem Film-Seminar überhaupt will. Lehrausbildung, Vorführerausbildung — das ist gewiß sehr schön, rechtfertigt aber noch nicht die Mittel, die für das Gebäude ausgegeben sind. Rechtfertigt nicht die kostspielige Anlage, die geeignet ist, Weitergehendes und Fruchtbareres zu leisten. Hier ist ein örtlicher Mittelpunkt gegeben, der zu einer geistigen Zentrale der deutschen Kinematographie ausgebaut werden kann. Und der dazu ausgebaut werden muß, wenn man die Räumlichkeiten nicht als Markthalle verwenden oder leer stehen lassen will.

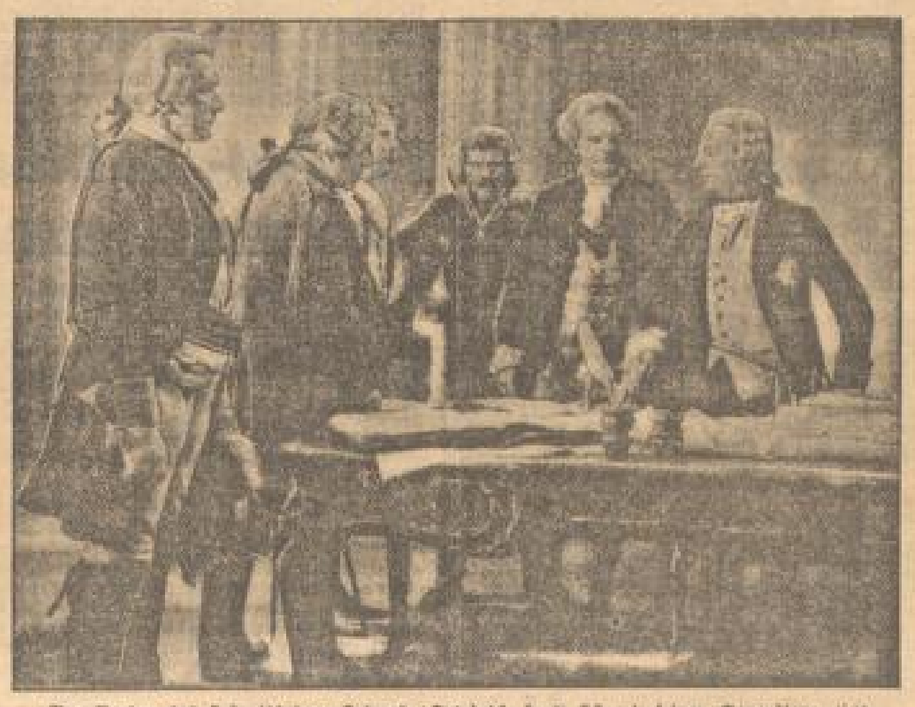
Der Film ist heute ein viel zu komplizierter Bau aus geistigem und technischem Material, als daß man die Vorkenntnisse aus dem Theater oder der technischen Fabrik mitbringt. Film ist hochgezüchtete Spezialistenarbeit, die eigentlich gründliche Spezialvorbildung selbstverständlich machen sollte. Und es sind auch die Fachleute dazu vorhanden, die den geeigneten Unterricht geben könnten.

Wir sprechen hier nicht von der Filmschauspielkunst, das wird immer Sache der Bühne bleiben, zumindest der Praxis. Aber schon der Filmmaler hat hier etwas zu lernen. Der Schriftsteller wird die Voraussetzungen eines Manuskripts kennen lernen. Der Regisseur die Formen, in denen bisher die Filmherstellung versucht worden ist. Schließlich der Filmkritiker die Geschichte des Films und die geistigen Dimensionen seiner Welt. Die technischen Fragen, von der Projektion bis zum Mixen der Tonwellen können hier nicht nur gelehrt, sondern in ihrer Entstehung begründet werden. Der künstlerische Mitarbeiter wird sich hier die technischen Voraussetzungen holen, der Filmtechniker die geistige Atmosphäre klar machen.

Das könnte alles sein, wenn man energisch dazu überginge, die bereits vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen. Und die Frage der Finanzierung unter dem Gesichtspunkt betrachtet, was aus den aus der Filmindustrie herausgezogenen Kapitalien wird.

Statt dessen begnügt man sich mit einem Zwergprogramm und läßt die Apparaturen verrosten und veralten.

Friedrich der Große im Tonfilm



Vor Beginn des siebenjährigen Krieges: Friedrich berät sich mit seinen Generälen; eine Szene aus dem neuen Ufa-Tonfilm „Das Flötenkonzert von Sanssouci", in dem Otto Gebühr wieder die Rolle des großen Königs spielt.

Sinkt das Filmniveau in Deutschland?

Der Winter 1930 wird in den Annalen der deutschen Filmindustrie als die Saison der Durchfälle verzeichnet bleiben. „Zwei Krawatten" mit Bahnen, „Der Liebling der Götter" mit Emil Jannings, „Menschen im Käfig" mit Conrad Veidt sind nicht nur keine großen Erfolge, sondern sind mit einem sehr lahmen Interesse aufgenommen worden. Die Erfolge heißen ganz anders: „Drei von der Tankstelle", „Drei Tage Mittelarrest" usw. Und im dunklen Hintergrund, noch unaufgeführt, stapelt sich ein halbes hundert Filme auf, die die Verleiher zögernd betrachten.

Zunächst und zuallererst ist dieser unbestreitbare Niedergang eine Folge des Tonfilms. Wir Deutschen stehen dem Tonfilm in seiner heutigen Form verständnislos gegenüber, das muß mit aller Klarheit gesagt werden. Wir hatten es im Film zu einer gewissen Ausdruckskunst gebracht, manchmal konnte man sogar von künstlerischen Höchstleistungen sprechen. Das ist alles vorüber. Das Mikrophon regiert im Atelier und jede Bildeinstellung, jede Bewegung, jedes Spiel regelt sich danach, ob der Tonmixer seine Zustimmung gibt oder Aenderungen verlangt. Aber man kann eine Kunst nicht nach den Wünschen eines Grammophonmannes dirigieren.

Das ist das eine. Das andere liegt in der unglücklichen Vorstellung, die man in Deutschland vom Tonfilm hat. Man kann sich nicht entschließen, auf alles zu verzichten, was bisher an Filmkunst vorhanden war und bringt ein unglückliches Gemenge von Schauspiel und Operette zustande. So soll man sich schon entschließen, „Musical Comedies" zu machen, musikalische Lustspiele, die möglichst auf den immer noch besseren Dialog verzichten und von Schlagern und Geräuschen leben. Statt dessen werden immer wieder Versuche gemacht, Geistigkeit durch Dialog zu erzwingen und das fördert nur Monstren zutage, die das Publikum nicht sehen will. Oder aber man wird ganz altern und photographiert einfach Bühnenszenen, bis auf der Leinwand auch wieder verpuffen.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder macht man eine ganz neue Art von Tonfilmen, oder man kehrt mutig zum stummen Film zurück. Es sei erwähnt, daß ein stummer Russenfilm „Der blaue Expreß" ein ausgesprochenes Geschäft war. Aber zu einer dieser beiden Möglichkeiten muß man sich entschließen, wenn die deutsche Filmindustrie nicht restlos erledigt sein will. Geschäftlich sieht die Situation so aus: die Ufa verlangt von den Theatern 40 bis 45 v. H. der Bruttoeinnahmen für ihre Tonfilme und die Kinos spielen Programme, die einen Tonfilm, einen großen stummen Film und eine Bühnenschau bieten. Das ist in Wirklichkeit schon die Auflösung des Filmmarktes.

Ordnung kann in die Filmwirtschaft erst wieder kommen, wenn die Industrie zielbewußt auf die Konsolidierung des Marktes losgeht und Filme herstellt, die zu erträglichen Bedingungen an die Theater verliehen werden können, während sie andererseits den berechtigten Wünschen des deutschen Publikums entsprechen. Man muß das Niveau der Filme verbessern, dann wird sich das Geschäft automatisch heben. Und diese Säuberungsaktion des Geschmacks muß da anknüpfen, wo wir vor zwei Jahren den stummen Film verlassen haben, nicht an die unglückliche Wiederbelebung vorkriegsmäßiger Versuche, die heute das Niveau des Tonfilms darstellen. Aber damit, daß sich die Filmindustrie an die albernsten Instinkte wendet, immer dümmere Stoffe verfilmt und damit hofft, den „kleinen Mann" ins ... zu holen — mit diesen von jeder einsichtsvollen Industrie längst zu den Akten gelegten Mitteln vergrößert man nur den vorhandenen Filmstapel, begünstigt die Riesenprogramme, mobilisiert die Kinomüdigkeit und schneidet sich letzten Endes so tief ins eigene Fleisch, daß man eines Tages leicht an dem Blutverlust eingehen kann.

Hans Weber

Aus der Filmwelt

Ein Tonfilm, der das Leben Enrico Carusos schildern soll, ist soeben in Arbeit genommen worden. Die bekanntesten Caruso-Schallplatten bzw. die Originalmatrizen werden durch ein besonderes Verfahren auf den Tonfilm übertragen und mit den Mundbewegungen des Caruso-Darstellers synchronisiert. Die Filmhandlung wurde an Hand von Aufzeichnungen der zweiten Frau Carusos geschrieben und wird ihn nicht nur in seinen Glanzrollen zeigen, sondern ihn auch als Menschen schildern. (Ein seltsames Beginnen.)

*

Richard Oswald dreht gegenwärtig den Film „1914", der die Tage vor dem Kriegsausbruch behandelt. Unter Berücksichtigung des Aktenmaterials wird der Film eine Art historischer Reportage werden.

*

Im Gegensatz zu den bisher gezeigten Kriegsfilmen wird es auch einen Kriegsfilm geben, der den Krieg aus der Kinderperspektive gesehen, zeigt. Das Manuskript für den Film „Kind im Krieg" stammt von Liselott Wilke und wird von ihr selbst inszeniert. Die Hauptrollen werden natürlich mit Kindern besetzt.

*

Der Film „Peter Voß, der Millionendieb", der als stummer Film große Erfolge errungen hat, wird nun auch als Sprechfilm herausgebracht werden.

*

Der Film „Einbrecher" (mit Lilian Harvey und Willy Fritsch) aus der Erich Pommer-Produktion der Ufa wird zum erstenmal während der Vorführung mit Pause und Zwischenvorhang gezeigt werden.

*

Roda Roda, der den Film „Der K. und K. Feldmarschall" gedreht hat, mußte den Titel in „Der falsche Feldmarschall" ändern, da vom Auswärtigen Amt gegen den ursprünglichen Titel Bedenken erhoben wurden.

*

Der erste Pat- und Patachon-Tonfilm in deutscher Sprache „1000 Worte Deutsch" wurde auch nach Indien verkauft.

*

Der Flieger Udet hat eine eigene Gesellschaft gegründet: „Udet-Flugfilm-Verwertungs G. m. b. H.". Der Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Udet-Flugfilmen und Filmen verwandten Charakters.

*

Für Zwecke des Staatsarchivs wurde von Dr. Eckener eine Tonfilmaufnahme gemacht, in der er über die Ziele der Aero-Arctic und über die Beziehungen zwischen Luftschiff und Flugzeug sprach. (Dr. Eckener ist bekanntlich zum Präsidenten der „Aero-Arctic" ernannt worden.)

*

Der Dupontfilm „Atlantic" wurde in Warschau in deutscher Version mit großem Erfolg vorgeführt. Auf Grund behördlicher Einsprüche zeigte man dann die englische Version, worauf der Besuch in dem Kinotheater sofort stark zurückging. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Kenntnis der deutschen Sprache in Warschau ungleich verbreiteter ist als die der englischen.

*

Das Doppelprogramm der Lichtspieltheater, das in Amerika der Tonfilm verdrängt hatte, lebt wieder auf. Fast sämtliche Kinos spielen wieder zwei Großfilme in einem Programm. Teilweise hat man sogar schon wieder einen dritten Film dazugenommen.

*

Um Gelder für den Wiederaufbau eines abgebrannten Klosters zu bekommen, drehen die Mönche der Norbertiner Abtei in dem holländischen Tongerloo einen Film, der unter Mitwirkung von tausend Dorfbewohnern die Geschichte des im 12. Jahrhundert von Antwerpen aus gegründeten Klosters zeigt.

*

Albert Bassermann erklärte kürzlich in einem Interview, daß seine Liebe dem stummen Film gehören würde, denn die Technik als Selbstzweck sei sinnlos und die Möglichkeit einer Erweiterung des Filmes durch das gesprochene Wort sei nicht das Ausschlaggebende, sondern der innere Gehalt des so gestalteten Themas. Er äußerte noch, daß der Tonfilm bis jetzt oft rückwärts zum Theater führen würde, aber eine so gehandhabte mechanische Wiedergabe nie die Leistungen Warmblütiger ersetzen könne.

*

Lilian Gish, die sich durch Auftreten auf der Sprechbühne weitere Erfolge versprochen hatte, mußte ihr Gastspielsournee durch Amerika abbrechen, da dieses ein vollkommener Mißerfolg geworden ist.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 16. Dezember 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 584

Sorgen der Automobilindustrie

29. Mitgliederversammlung des RDA. in Berlin — Absatzrückgang im Personenwagenbau 11 v. H., im Lastwagenbau 41 v. H.

Die 29. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie fand am 12. Dezember 1930 in Berlin statt. Nach Erstattung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1929 wurde für Vorstand und Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt. — Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Direktor Gehr (NSU.), Geheimrat Dr. v. Opel und Geheimrat Dr. Sachs (Fichtel u. Sachs) wurden wiedergewählt, Direktor Kissel (Daimler-Benz) und Direktor Klerzewer (NAG.) neu hinzugewählt.

Um der Motorrad- und der Teilindustrie ein größeres Gewicht in der Leitung des Verbandes zu geben, wurde außerdem der Vorstand durch Zuwahl der Herren Direktor Wittig (Zündapp) und Freiherr v. Keyserlingk, dem Vorsitzenden des „Verbandes der Kraftfahrzeugteile-Industrie Deutschlands" erweitert. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind auf eigenen Wunsch Kommerzienrat Funk (NAG.) und Baurat Dr. h. c. Nallinger (Daimler-Benz), der einstimmig zum Ehrenmitglied des RDA. gewählt wurde. Zum Präsidenten des Verbandes wurde Geheimrat Dr. Allmers gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Generaldirektor Tischbein (Continental), Geheimrat Dr. v. Opel, Generaldirektor Dipl.-Ing. Werners (Büssing) und Direktor Schippert (Daimler-Benz) gewählt.

Auf der Versammlung berichtete Dr.-Ing. W. Scholz, der Geschäftsführer des RDA., über die Tätigkeit des Verbandes in den Jahren 1929 und 1930. Er wies darauf hin, daß 1930 die Produktions- und Absatzmengen im Personenwagenbau 16 v. H., im Lastkraftwagenbau 41 v. H. und in der Motorradindustrie 48 v. H. unter denen des Vorjahres liegen. Um so notwendiger sei es, daß der so verkleinerte Bedarf der einheimischen Produktion vorbehalten bleibe; das Bedürfnis nach einem ausreichenden Zollschutz sei daher dringender denn je. Die wesentliche Verschärfung der Lage sei ferner auf die der Kraftwagenverkehrswirtschaft in dichter Folge auferlegten fiskalischen Sonderlasten zurückzuführen.

Die Durchführung der in der Motorradindustrie durch Bildung eines Konditionenkartells im Einvernehmen mit den Händlerorganisationen eingeleiteten Gemeinschaftsarbeit, insbesondere ihrer Preisschutzbestimmungen könne im wesentlichen als gesichert angesehen werden.

Eisenbahn und Kraftwagen

Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

„Die heute in Berlin versammelten Mitglieder des Reichsverbandes der Automobilindustrie bekennen sich zu der Auffassung, daß der Wettbewerb zwischen Kraftwagen und Eisenbahn als treibende Kraft jenes Wandels, der sich in allen Ländern der Welt im Transportwesen vorbereitet, für den technischen Fortschritt nicht entbehrt werden kann. Die Erzielung höchster Leistungsfähigkeit des nationalen Transportsystems im weitesten Sinne kann nur mit Hilfe einer Verkehrspolitik erreicht werden, welche die einzelnen Verkehrsmittel in bestmöglicher Ausnutzung ihrer Beförderungseigenschaften einsetzt, dem technischen Fortschritt entsprechend entwickelt und sie zu einer aufeinander abgestimmten, wettbewerbslosen Zusammenarbeit anhält. Im Interesse eines gesunden Verkehrswesens ist die Automobilindustrie bereit, an der Beseitigung der Wettbewerbsauswüchse innerhalb des Autotransportgewerbes mitzuarbeiten."

Die Kraftfahrzeugproduktion im Oktober

Wie wir dem soeben erschienenen Dezemberheft der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" entnehmen, ist die Produktion in sämtlichen Zweigen der deutschen Kraftfahrzeugindustrie im Oktober stark zurückgegangen. Der Absatz der Personen- und Lastkraftwagen hat sich ebenfalls verringert. Dagegen wurden Krafträder, die bisher die ungünstigste Absatzentwicklung aufzuweisen hatten, in größerer Stückzahl als im Vormonat abgesetzt. Der Absatzrückgang in den Personenkraftwagen entfiel zum größeren Teil auf die deutschen Betriebe. Ihr Anteil am Gesamtabsatz an Personenkraftwagen ist jedoch von 77,0 v. H. im September auf 79,8 v. H. im Oktober gestiegen, da die Absatzverminderung bei den Montagebetrieben anteilsmäßig größer war. Bei der Verminderung des Lastkraftwagen-Absatzes wurden nur die deutschen Betriebe betroffen, während nur die ausländischen Montagewerke eine größere Stückzahl als im Vormonat absetzen konnten. Der Anteil der deutschen Betriebe am Gesamtabsatz an Lastkraftwagen ist dementsprechend von 68,2 v. H. auf 60,0 v. H. gesunken.

In der Kraftradindustrie ist trotz des erhöhten Absatzes die Produktion zurückgegangen und zwar hauptsächlich bei den Kleinkrafträdern.

Zu den Schwierigkeiten der Röhr AG.

⊙ **Oberramstadt**, 16. Dez. (Eig. Dr.) Zu den Schwierigkeiten der Röhr Auto AG. erfahren wir noch, daß der Zusammenbruch letzten Endes darin zu suchen ist, daß dieses an sich sehr gesunde Unternehmen mit durchaus unzureichenden Mitteln finanziert wurde. Ob das beantragte gerichtl. Vergleichsverfahren auch eröffnet wird, hängt zunächst davon ab, ob die augenblicklich schwebenden Verhandlungen mit einer größeren Interessentengruppe zur Uebernahme und Fortführung der Röhr Auto AG. erfolgreich sind. In dem Falle der Uebernahme würden diese Interessenten den Gläubigern ein Angebot machen, über dessen Höhe (20 v. H.?) noch nichts feststeht. Eine weitere Voraussetzung ist, daß eine sehr scharfe Sanierung der Röhrwerke und mindestens eine Kapitalzusammenlegung, nicht wie erst angenommen 5:3, sondern wohl im Verhältnis 10:1 auf 550 000 ℳ erfolgen muß. Im Augenblick sind jedenfalls die Aussichten für die Gläubiger sehr ungünstig, da die Konkursgefahr in bedrohlicher Nähe steht.

Die Aktien von 5,5 Mill. ℳ, die praktisch vollkommen heute im Besitz der Havag sind, gelten für vollkommen wertlos. Ein vorliegender Status zeigt in vorhandenen Ziffern, ohne Anspruch auf volle Geltung machen zu können, daß die Hypothekenforderungen nicht ganz 1 Mill. ℳ betragen. Eingetragen sind als erste Hypothek 500 000 ℳ für die Nassauische Landesbank, Frankfurt a. M. durch die frühere Girozentrale in Frankfurt, weiter eine zweite der Nassauischen Landesbank abgetretene Hypothek von 75 000 Mark und schließlich 400 000 ℳ für Bleichröder, Berlin, für welchen Betrag aber die Hessische Landesbank, Darmstadt die Bürgschaft übernahm. Die Massenschulden betragen nicht ganz 120 000 ℳ, die nicht bevorrechtigten Forderungen etwa 1,5 Mill. ℳ, worin aber eine Forderung von einer Million der Großaktionärin enthalten ist, auf die sie im Interesse der Möglichkeit eines Vergleichs verzichten würde.

* **Preußen Elektra — Thüringer Gas.** In der HV. der Thüringer Gasgesellschaft AG., Leipzig vertraten bei einer Gesamtpräsenz von 26,7 Mill. ℳ die Gruppe Preußen Elektra rund 12 Mill. ℳ und Elektra AG., Dresden, 3,5 Mill. ℳ. Dem Vorschlag, die Zahl der AR.-Mitglieder im Zusammenhang mit der Interessennahme dieser beiden Gruppen an der Gesellschaft von 7 auf 12 zu erhöhen, wurde zugestimmt und die Herren Generaldirektor Ing. Albert Frank-Berlin, Ministerialrat Wilhelm Römer-Berlin, Generaldirektor Richard Hiller, Ministerialdirektor Dr.-Ing. Wöhrle-Dresden und Bankdirektor Schoen von Wildenegg-Leipzig neu in den AR. gewählt.

* **F. Küppersbusch Söhne AG. in Gelsenkirchen.** Ueber den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1930 der Gesellschaft, erfahren wir, daß naturgemäß das Unternehmen ebenfalls unter der allgemeinen Wirtschaftslage gelitten hat. Die Umsätze sind daher durchweg rückgängig. Die Verwaltung hofft jedoch, daß der zu erwartende Ueberschuß für das laufende Jahr eine entsprechende Rendite gewährleisten wird.

⊙ **Bamag-Meguin AG., Berlin.** (Eig. Dr.) In der o. HV. wurde der bekannte Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr genehmigt. Eine Anfrage betreffs Wiedereinführung der Aktien an der Berliner Börse wurde vom AR.-Vors. dahingehend beantwortet, daß man den Antrag auf Wiedereinführung solange nicht stellen wolle, als die Gesellschaft keine StA.-Dividende verteile. Ueber das lfd. Geschäftsjahr wurde ausgeführt, die Gesellschaft sei auf die Kommunen und auf die Schwerindustrie angewiesen, die beide in der Erteilung von Aufträgen sehr zurückhaltend seien. Es sei ein Rückgang im Auftragseingang zu verzeichnen, wie er bei der Gesellschaft noch nie festgestellt werden konnte. Einen Ausgleich habe das Auslandsgeschäft gebracht, das sich dauernd vergrößert habe. Der Ausfall des deutschen Geschäftes laste aber immerhin schwer auf der Gesellschaft.

* **Köln-Lindenthaler Metallwerke AG., Köln-Lindenthal — Dividendenlos.** Die Gesellschaft bleibt erwartungsgemäß für das mit dem 30. Sept. beendete Geschäftsjahr 1929/30 wieder ohne Dividende (i. V. Verlust 0,201 Mill. ℳ, der sich durch Auflösung des Reservefonds in Höhe von 0,175 Mill. ℳ auf 26 549 ℳ ermäßigte). Die Gesellschaft arbeitet mit einem AK. von 1,75 Mill. ℳ.

⊙ **Piano- und Orgelwerke Philipps AG., Aschaffenburg. — 900 000 ℳ Verlust.** (Eig. Dr.) Das Geschäftsjahr schließt bei 1,5 Mill. AK. mit einem Verlust von rund 900 000 ℳ, der mit zusammen 260 136 ℳ aus der gesetzlichen Reserve und dem Delkrederekonto gedeckt werden soll. Der Rest von 648 587 ℳ wird vorgetragen. Entstanden ist die Gesellschaft aus der alten Philipps AG. in Frankfurt a. M. nach Herausnahme sämtlicher Bestandteile und deren Verkauf an die Gruppe N. V. Philipps, Radiofabrik in Eindhoven.

* **Emelka bleibt bei Cohen-Gruppe.** In der Angelegenheit der Reorganisierung der Emelka hat bekanntlich die französische Cohen-Gruppe Herrn Kommerzienrat Kraus-München, die Möglichkeit gegeben, die Beteiligung der Cohen-Gruppe an sich zu nehmen, so daß dann die Cohen-Gruppe aus der Kombination ausgeschieden wäre. Diesbezügliche Bemühungen des Kommerzienrat Kraus sind mißlungen. Die **französische Cohen-Gruppe übernimmt daher gemeinsam mit französischen Industriellen eine Reorganisierung der Emelka.** Es wird ausdrücklich betont, daß an einen Verkauf der Emelka an irgendeine französische rein industrielle Gruppe, die der Filmindustrie nahesteht, nicht gedacht wird, sondern, daß die Cohen-Gruppe die Führung behalten werde.

* **Glas- und Spiegelmanufaktur AG. in Gelsenkirchen-Schalke.** Wie wir erfahren, ist die Geschäftsentwicklung bei der Gesellschaft, deren Aktienmajorität Mitte vorigen Jahres an die belgische Gruppe Saint-Roche übergegangen ist, entsprechend der allgemeinen Lage in der Spiegelglasindustrie nicht befriedigend. Die Betriebe der Gesellschaft arbeiten bereits seit geraumer Zeit eingeschränkt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter diesen Umständen für das Geschäftsjahr 1930 eine Ermäßigung der Vorjahresdividende von 16 v. H. vorgenommen wird, trotzdem die Gesellschaft über erhebliche Reserven und einen starken Gewinnvortrag (424 851 ℳ — 12 v. H. des AK.) verfügt. Der endgültige Dividendenvorschlag dürfte jedoch ganz von der neuen Majoritätsbesitzerin abhängig sein.

Die Lebensversicherungsunternehmungen Ende Oktober

Das Versicherungsgeschäft der statistisch erfaßten privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmungen hat sich lt. „Wirtschaft und Statistik" in den Monaten September-Oktober wieder stärker ausgedehnt. Der Nettozugang an neuabgeschlossenen Kapitalversicherungen übersteigt den Zuwachs des vorangegangenen Zweimonatszeitraums nicht unbeträchtlich. — Die Einnahmen aus Prämien erhöhten sich neuerdings und erreichten bei beiden Unternehmungsformen mit 124,5 Mill. ℳ bzw. 17,0 Mill. ℳ einen neuen Höchststand. Der durchschnittliche Betrag je Versicherung zeigte bei den öffentlichen Versicherungsunternehmungen wieder eine bemerkenswerte Stabilität, während er bei der privaten Lebensversicherung wieder etwas zurückging. — Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben sich zwar erneut erhöht (um rund 160 Mill. ℳ), jedoch blieb die Zunahme um etwa 18 Mill. Mk. hinter der des Zweimonatszeitraums Juli-August zurück. Im einzelnen war bei der Privatlebensversicherung der Anteil der dem Hypothekarkredit zufließenden Kapitalien an den gesamten Neuanlagen verhältnismäßig hoch, während die Gewährung von Kommunalkredit auffällig zurückstand. Bei der öffentlichen Lebensversicherung war eine bemerkenswert hohe Neuanlage in Wertpapieren festzustellen (rd. 80 v. H. der gesamten langfristigen Neuausleihungen). Bei beiden Unternehmungsformen waren wieder die neu gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen beträchtlich.

⊙ **Sprozentiger Rückgang des Zementabsatzes.** (Eig. Dr.) Innerhalb eines einzigen Monats ist der Zementabsatz weiter um nicht weniger als 30 v. H. zurückgegangen. Einem Versand von 458 000 To. im Oktober 1930 stehen 317 000 To. im November gegenüber. Der Novemberabsatz 1929 belief sich auf 490 000 To. Er war also um beinahe 60 v. H. höher.

Deckungs- und Meinungskäufe am Effektenmarkt

Verkaufsaufträge stark nachgelassen / Interventionen der Großbanken / Im Verlaufe bis zum Schluß Deckungs- und Meinungskäufe der Spekulation / Schluß zu höchsten Tageskursen

Mannheim leicht erholt

Nach den scharfen Rückgängen der letzten Tage war die Börse heute beruhigter, die Kurse leicht erholt. Bei sehr stillem Geschäft notierten Farben 127¾, Waldhof zogen auf 90,5 und Linoleum auf 100,5 an. Von Nebenwerten waren BBC. auf 74 befestigt. Schwächer lagen Bauwerte wie Cement Heidelberg und Wayß u. Freytag. Am Bankenmarkt zogen Creditbank auf 108 an. Versicherungswerte blieben unverändert. Von Renten waren Liquidationspfandbriefe gesucht, dagegen Kommunal-Anleihen eher schwächer.

Frankfurt etwas freundlicher

Nachdem schon an der gestrigen Abendbörse eine etwas bessere Stimmung zum Durchbruch gekommen war, eröffnete auch die heutige Börse eher etwas freundlicher. Beruhigend wirkte vor allem, daß keine größeren Verkaufsaufträge mehr an den Markt kamen, sodaß die Spekulation zu einigen Deckungen und auch Meinungskäufen schritt. Die Umsatztätigkeit war jedoch weiterhin ziemlich gering. Nur am Elektromarkt schritt die Kulisse stärker zu Deckungen. Am Kunstseidenmarkt allerdings lagen Angebote vor, nachdem noch an der gestrigen Abendbörse größere Gewinne verbucht werden konnten; Bemberg und Aku gaben bis 2 v. H. nach. Am Bankenmarkt konnten Reichsbank 2½ v. H. anziehen. Am Anleihemarkt lagen Deutsche Anleihen gut behauptet. Auch im weiteren Verlaufe erhielt sich die freundliche Stimmung und die Kurse konnten weiter etwas anziehen. Salzdetfurth waren 5 v. H. höher, im übrigen gingen die Verbesserungen bis 1½ v. H. Am Geldmarkt machte sich eine kleine Erleichterung bemerkbar, der Satz für Tagesgeld war auf 5 v. H. ermäßigt. Die Mark auf Goldabflüsse nach dem Ausland gegen Dollar und Pfunde schwächer; Mark gegen Dollar 4,1962, gegen Pfunde 20,37⅝.

Berlin im Verlaufe befestigt

Der enttäuschende Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und der Enquete-Bericht der Eisenindustrie wurden im heutigen Vormittagsverkehr als verstimmende Momente genannt. Auch die Vertagung der Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau mahnte ebenso wie die neuen Schwierigkeiten von Bankfirmen in Newyork und Paris und die abermalige Herabsetzung des Kupferpreises auf 10,50 Dollarcents zur Zurückhaltung. Ueber Massenkündigungen im oberschlesischen Bergbau lagen sich widersprechende Nachrichten vor. Andererseits erwartete man Anregungen von der heutigen Generalversammlung des Zentralverbandes des Bank- und Bankiergewerbes. Auch daß dem Auslandsangebot Interventionen der Banken entgegenstanden, beruhigte etwas. So waren die ersten offiziellen Kurse der heutigen Börse relativ gehalten und nur ganz vereinzelt mehr als 1—2 v. H. gedrückt, so Hotelbetrieb 2, Hirsch-Kupfer 2½, Linoleum 3¼ und Thür. Gas 3½ v. H. Relativ fest lagen Reichsbankanteile und einige Elektropapiere, für die sich von der Schweiz her Interesse zeigte. Anleihen waren behauptet, Pfandbriefe still, Reichsschuldbuchforderungen ca. ¼ bis ½ v. H. schwächer. Geld schon wieder etwas leichter. Tagesgeld 4—6 v. H., die übrigen Sätze unverändert. Im Verlaufe setzten allgemein, ohne daß besondere Anregungen hierfür vorgelegen hätten, Deckungen der Spekulation ein, die das Kursniveau um 1—3 v. H. hoben. Reichsbankanteile zogen im Verlaufe auf 229 v. H. an, Polyphon auf 144, Siemens auf 149, Salzdetfurth auf 211 v. H. usw. Dez. —; März 4,10½; Mai 5,05½; Mehl unv.

Der Kassamarkt litt wieder unter mangelnder Aufnahmeneigung, so daß die herauskommende Ware nur teilweise unterkommen konnte. Goldschmidt wurden später im Freiverkehr mit 104 Geld genannt. Am Privatdiskontmarkt bestand wieder größeres Angebot, der Satz blieb unverändert. Bis zum Schluß der Börse setzten sich die Deckungen der Spekulation fort, so daß sich meist die höchsten Tagesnotierungen mit den Schlußkursen deckten. Nicht selten waren Gewinne bis zu 3 v. H. gegen den Anfang eingetreten.

Devisen gegen Reichsmark waren infolge amerikanischer Goldrückziehungen fester, der Dollar notierte 4,1960 nach 4,1945. Von den europäischen Valuten lag das englische Pfund weiter schwach 4,8557 nach 4,8562, Holland 40,28¾, Schweiz 40,40¼, Paris 802⅝, alles Newyorker Parität. Spanien auf Interventionen fester, 47,50 nach 48 gegen London. Infolge der höheren Dollarzinsen stellten sich die Dollarswapsätze gegen Reichsmark niedriger, auf einen Monat 85 nach 70 Stellen und auf drei Monate 175 nach 180 Stellen.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	15.	16.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gd.	88,—	88,—
8% Pfälzer Stadt	84,—	88,—
10% Rhm. Gold	98,50	100,0
8% " Gold	88,—	88,—
6% " Gold	71,50	80,—
6% Heidelb. St. 26	87,50	87,50
Badische Bank	134,0	134,0
Pfälz. Hypoth. B.	126,0	126,0
Rh. Hypoth. Bk.	133,0	133,0
C. Weiler u. Cie.	107,5	108,0
Durlacher Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	158,0	158,0
Pfälz. Preßhefe	125,0	125,0
Schwartz Storch.	123,0	123,0
Eichbaum-W.	128,0	128,0
Bad. Assekuranz	98,—	98,—
Continent. Vers.	18,50	18,50
Mannh. Versich.	28,—	28,—

	15.	16.
A.-G. f. Seilind.	27,75	27,75
Brown, Boveri	66,—	74,—
Daimler-Benz	23,15	23,25
Deutsche Linol.	98,50	100,5
Enzinger Union	61,—	61,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	128,5	127,2
10% Großkr. M. Vz.	100,0	100,0
10% " "	110,5	110,0
Karlsr. Mfb. Holz	72,—	72,—
C. H. Knorr	161,0	161,0
Konserven Braun	30,—	36,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heidb.	88,—	85,—
Rh. Elektr. A.-G.	114,0	114,0
Rheinmühlenw.	116,0	118,0
Südd. Zucker	130,0	130,5
[illegible]	72,50	72,50
Wayß & Freytag	44,—	42,—
Zellstoff Waldhof	90,50	90,50

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	15.	16.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
6% " 27	88,50	88,50
Ablösungsschuld	51,65	51,75
" ohne	5,35	5,40
8% Heidelb. (Gold)	—,—	—,—
8% Ludwigsh. 26	91,—	91,—
6% Schatzg. 14	—,—	1,00
8% Ludwigsh. 26	—,—	—,—
10% Rhm. Gold 25	99,75	99,75
8% " " 26	87,—	87,—
6% " " 27	—,—	—,—
8% Hess. Vfb. 23	14,25	14,25
8% Preuß. Kali	—,—	—,—
8% [illegible]	—,—	—,—
8% Sächs. Braunk.	—,—	3,00
8% Bad. Pf. abg.	78,—	78,—
8% Rh.-W.-Pfand.	—,—	—,—
8% Bad. Kom. Gb.	86,—	86,—
8% Pfälzer 1-5-6	96,—	96,—
8% Rh. Hyp. 14-21	96,—	96,—
8% " " R. 5-9	97,75	97,75
8% " " 10-11	92,50	92,50
8% " " 12-13	88,50	88,15
4½% [illegible]	98,95	98,90
4½% [illegible]	88,25	88,—
4½% [illegible]	98,85	98,85
4½% [illegible]	98,15	98,15
4½% [illegible]	—,—	94,17

Bank-Aktien

	15.	16.
Allg. D. Credit	96,—	96,—
Badische Bank	—,—	—,—
Barmer Bankver.	100,0	100,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	128,0	128,0
Com. u. Privatb.	108,5	109,0
Darmst. u. Nat.	144,0	145,5
Deutsche Disconto	108,7	107,0
D. Effekten Bank	95,50	95,50
D. Hyp. u. Wechsl.	157,7	158,0
D. Ueberseebank	81,—	80,—
Dresdner Bank	108,5	107,5
Frankf. Bank	93,—	91,—
Frkft. Hyp.-Bk.	148,0	148,0
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,50	27,40
Pfälz. Hyp.-Bk.	128,0	128,0
Reichsbank	229,0	227,7
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	133,0	133,0
Südd. Bodencr.	143,2	143,2
Südd. Diskonto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	8,75	8,75
Württ. Notenbk.	130,0	130,0
Allianz	168,0	163,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	35,—	35,—

Transport-Aktien

	15.	16.
Hapag	64,—	62,75
Heidelb. Straßb.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	66,—	65,10
[illegible]	—,—	—,—

Montan-Aktien

	15.	16.
[illegible] Bergw.	136,0	134,5
Gelsenk. Bergw.	—,—	—,—
Ilse Bgb. Gen.	154,0	153,5
Kali Aschersleben	139,0	—,—
Kali Salzdetfurth	207,0	211,0
Kali Westeregeln	—,—	—,—
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	63,25	61,75
Otavi-Minen	30,—	—,—
Phönix Bergbau	—,—	56,—
Rheinstahl	66,50	66,50
Salzw. Heilbr.	—,—	—,—
Tellus Bergbau	63,—	63,—
[illegible]	—,—	54,50
Ver. Stahlwerke	60,—	57,—

Industrie-Aktien

	15.	16.
[illegible]	—,—	—,—
Löwen München	—,—	175,0
Schöfferh. Binding	189,0	188,5
Schwartz Storchen	—,—	—,—
Werger	128,0	128,0
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	95,—	93,75
Aschaff. Zellst.	103,0	103,0
Bad. Masch. Durl.	130,0	131,0
Brem.-Besig. Oel	47,—	47,—
Brown Boveri	76,—	77,—
Cement Heidelbg.	85,—	85,—
" Karlstadt	95,—	94,50
Chade	—,—	292,5
Chamotte Annaw.	71,—	—,—
Chemische Albert	34,—	34,50
Ch. Brockhues	—,—	36,—
Daimler Benz	—,—	22,80
[illegible]	91,—	90,—
D. Gold- u. S.-Sch.	128,5	128,3
Dt. Linoleum	100,0	102,7
Dt. Verlag	180,0	180,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	45,—	45,—
Dyckerh. & Widm.	61,—	61,—
Eisen Kaiserslt.	—,—	—,—
Email Ullrich	60,—	60,—
Enzinger Union	—,—	60,—
Eßlinger Masch.	29,—	29,—
Ettling. Spinn.	128,0	—,—
Faber & Schleich.	94,—	94,—
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
I. G. Farben	128,5	127,3
6% " Bonds 29	87,50	87,50
Feinmech. Jetter	44,—	43,—
Felt. Guilleaume	—,—	60,75
Frankfurter Gas	116,0	116,0
[illegible]	12,50	12,50
Goldschmidt Th.	43,—	43,—
Gritzner Masch.	27,75	—,—
Grün & Bilfinger	180,0	187,0
Haid & Neu	30,—	30,—
Hanfwerk Füssen	46,50	47,50
Hilpert Armatur	—,—	61,—
Hirsch Kupf. u. M.	117,0	114,3
Hoch- u. Tiefbau	61,—	61,—
Holzmann, Phil.	68,50	69,00
Holzverkohl.-Ind.	—,—	—,—
[illegible]	78,—	78,—
Junghans Gebr.	29,—	30,—
Kamm. Kaiserslt.	—,—	—,—
[illegible]	73,50	73,—
[illegible]	—,—	—,—
Knorr, Heilbr.	183,0	181,0
Konserven Braun	29,—	30,—
Kraus & Co. Lok.	74,—	73,50
Lechwerke	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	79,50	78,—
Mainkraftwerk	82,50	—,—
Metallg. Frankf.	80,—	79,50
[illegible]	75,—	75,—
Miag, Mühlenb.	58,50	58,—
Moenus St.-A.	25,—	25,—
Motoren Deutz	58,—	59,—
Motor Oberursel	—,—	—,—
Pf. Nähm. Kayser	—,—	—,—
Rhein. Elektr. & Sch.	73,—	73,—
[illegible]	76,—	76,—
Rütgerswerke	43,15	41,75
Schnellpr. Frankth.	19,75	19,—
Schramm Lackf.	63,50	63,50
Schuckert, Nbg.	110,2	113,0
[illegible]	75,75	75,75
Seilindust. Wolff	37,—	—,—
Südd. Zucker	131,0	133,5
Trikot. Besigheim	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	63,—	—,—
Ver. deutsch. Oel.	71,—	71,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	130,5	130,5
Ver. Zellst. Berl.	52,—	—,—
Vogtl. Masch.	50,—	—,—
Voigt & Haeffner	180,0	180,0
[illegible]	—,—	38,50
Wayß & Freytag	42,—	40,15
W. Wolff	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffg.	73,50	—,—
" Memel	74,—	73,50
" Waldhof	86,—	82,—
[illegible]	83,—	83,—
Rastatter Wagg.	16,—	16,—

Terminnotierungen (Schluß)

	15.	16.
Allg. Dt. Credit	96,50	96,50
Bank f. Brauind.	105,0	105,0
Barmer Bankver.	100,0	100,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	129,5	129,5
Berl. Handelsges.	119,0	119,5
Commerzbank	109,0	109,5
Darmst. u. Nat.	145,0	145,0
Deutsche Disconto	107,1	108,0
Dresdner Bank	107,0	108,0
A.-G. f. Verkehr	48,—	49,50
Dt. Reichsb. Vorz.	86,85	86,85
Hapag	64,25	63,25
Nordd. Lloyd	66,—	66,15
Aku	53,25	52,75
Allg. Elektr.-Ges.	96,—	98,25
Bemberg	56,—	52,—
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	47,50	47,50
Cement Heidelbg.	—,—	65,—
Compan. Hisp.	293,2	290,1
Contin. Gummi	—,—	130,0
Daimler Benz	23,—	22,75
Deutsche Erdöl	58,—	58,—
Dt. Gold u. Silber	127,0	128,5
Dt. Linoleum	100,0	103,5
Elekt. u. Kraft	111,5	113,7
Elektr. Lieferung	100,0	—,—
I. G. Farben	128,3	127,2
Felten & Guill.	60,—	60,75
Gelsenk. Bergw.	62,50	61,—
Gesfürel	97,50	100,0
Goldschmidt	43,50	43,—
Harpen. Bergbau	—,—	72,—
Ph. Holzmann	68,—	69,75
Ilse Bergbau	158,0	154,0
Kali Aschersleben	188,0	187,5
Kali Salzdetfurth	218,0	214,0
Kali Westeregeln	135,0	140,0
[illegible]	79,50	78,—
Klöcknerwerke	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	118,7	114,0
Mannesmann	62,25	62,25
Mansfelder	33,50	32,—
Metallgesellsch.	80,50	80,—
Miag Mühlenbau	58,—	58,—
[illegible]	43,50	41,35
Oberbedarf	—,—	31,—
Otavi Minen	30,—	—,—
Phönix Bergbau	57,75	56,50
Rh. Braunkohlen	140,5	147,0
Rh. Elekt. (Mannh.)	—,—	—,—
Rh. Stahlwerke	68,50	68,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	43,35	42,—
Schuckert	111,0	114,0
Siemens & Halske	146,5	150,0
Südd. Zucker	131,0	130,0
Svenska Tändst.	280,0	280,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	60,—	58,25
Zellstoff Aschaff.	74,—	74,—
Zellstoff Waldhof	83,—	83,50

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	15.	16.
Ablösungsanleihe	—,—	58,25
6% Reichsanl. 27	88,80	88,80
Ablös.-Anl. m. Ausl.	51,80	51,80
ohne Auslosungsr.	5,50	5,50
8% Bad. Kohlen	—,—	16,50
8% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	7,83	7,83
5% Roggenwert.	7,50	7,50
5% Roggenrent.	6,00	6,05
5% Landsch. Rog.	7,75	7,75
5% [illegible]	13,12	13,09
4½% Oest. Schatz	28,25	27,75
4% " Goldrente	28,50	28,50
4% " Kronen	—,—	—,—
4% [illegible]	1,55	—,—
4½% " Gold.-R.	1,35	—,—
4½% " Pap.-R.	2,35	—,—
4% Türk. Ad. Anl.	—,—	2,30
4% " Bagd.-Eis. I	—,—	—,—
4% " II	—,—	—,—
4% " unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zollobl. 1911	3,80	3,85
" 400-Fr.-Los	8,40	8,—
4½% Ung. St. 13	18,—	18,75
4½% " 14	18,—	22,85
4% Ung. Gold	22,70	22,35
4% " Kronen	1,45	1,35
4½% Anat. Ser. I	11,60	11,60
4½% Anat. Ser. II	11,60	11,60
4½% " III	12,—	12,10
5% Teh. Nat. Anl.	—,—	8,25

Transport-Aktien

	15.	16.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	47,8	50,—
Allg. Lok. u. Str.	110,5	110,5
Südd. Eisenbahn	87,—	86,—
[illegible]	—,—	—,—
Baltimore Ohio	62,—	62,—
[illegible]	19,85	19,85
[illegible]	—,—	—,—
Hapag	63,25	63,75
Hamb. Südamerika	158,5	158,0
Hansa Dampfsch.	120,0	120,0
Nordd. Lloyd	65,—	65,35
[illegible]	—,—	—,—

Bank-Aktien

	15.	16.
Bank f. el. Werte	88,50	90,35
Bank f. Brauind.	103,0	103,0
Barmer Bankver.	100,0	100,0
Berl. Handelsges.	119,0	120,5
Com. u. Privatbk.	109,5	109,0
Darmst. u. Nat.-B.	144,5	145,2
Dt. Asiatische Bk.	33,—	33,—
Deutsche Disconto	107,2	107,5
Dtsch. Ueberseebk.	78,—	77,50
Dresdner Bank	107,0	107,5
Meininger Hyp.-B.	158,2	158,7
Oesterr. Creditanst.	27,65	—,—
Reichsbank	222,0	226,8
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Süddeutsche Disc.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	15.	16.
Accumulatoren	—,—	—,—
Adlerwerke	—,—	—,—
Alexanderwerk	10,85	10,—
[illegible]	38,—	38,—
Allg. Elektr.-G.	98,85	97,65
Alsen Portl.-Z.	109,0	107,7
Ammendorf Pap.	54,—	58,—
Aschaff. Zellstoff	52,25	52,25
[illegible]	75,—	73,75
Augsb.-Nürnb. Masch.	61,—	64,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	161,5	160,5
[illegible]	—,—	—,—
Bayr. Spiegelglas	31,—	31,—
J. P. Bemberg	55,25	57,—
Bergmann Elektr.	108,0	112,0
Berlin Gubener	135,0	135,0
Berl. Karlsr. Ind.	43,50	43,50
Berliner Maschin.	38,—	39,25
Braunk. u. Brikett	115,0	113,5
[illegible]	47,—	46,75
Bremer Vulkan	100,0	100,0
Bremer Wolle	125,0	126,0
Brown, Bov. & C.	76,—	77,—
Buderus Eisenw.	46,25	46,—
Charlottb. Wasser	78,25	78,—
Chem. Heyden	43,—	42,—
Chem. Gelsenk.	46,25	46,—
Chem. Albert	35,—	34,—
[illegible]	58,75	58,50
Concord. Spinn.	32,—	32,75
Conti - Caoutch.	130,0	132,5
Daimler Motoren	23,—	23,15
Dessauer Gas	108,2	108,1
Dtsch.-Atlant. T.	89,—	91,—
Deutsche Erdöl	58,25	58,65
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	50,—	48,50
Dtsch. Steinzeug	102,0	102,0
Deutsche Wolle	5,—	4,95
Deutsch. Eisenhdl.	36,—	37,50
Deutsche Linol.	100,0	102,0
Dt. Schachtbau 08	—,—	—,—
" 14	—,—	—,—
A. Ripper Maschin.	—,—	—,—
[illegible]	35,—	35,—
Dürener Metall	95,50	95,50
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Düsseld. Eisenhdl.	48,75	48,25
Dynamit Nobel	57,50	58,75
Elektr. Lieferung	94,50	93,75
Elektr. Licht u. K.	111,8	113,0
Elsbach & Co.	—,—	—,—
Email Ullrich	—,—	—,—
Enzinger Werke	59,—	60,25
Eschw. Bergwerk	198,5	198,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	59,25	59,50
I. G. Farben	128,1	128,1
Feldmühle Papier	102,7	102,7
Felten & Guill.	60,—	60,15
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	127,5	127,5
Gebhard Textil	65,25	65,—
Gehe & Co.	35,—	35,—
Gelling & Co.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	62,—	61,25
Gerresheim. Glas	46,50	47,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	74,50	74,—
Ges. f. elektr. Unt.	97,—	98,75
[illegible]	100,5	100,5
Goldschmidt Th.	43,75	43,75
[illegible]	40,25	40,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	27,25	28,—
[illegible]	28,—	—,—
Gruen & Bilfinger	186,0	187,0
[illegible]	68,50	68,—
Hammersen	59,50	61,50
[illegible]	58,—	68,—
[illegible]	60,—	60,—
[illegible]	18,50	18,50
[illegible]	48,—	48,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	74,—	73,00
[illegible]	61,—	61,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	68,—	62,50
[illegible]	59,—	58,—
[illegible]	—,—	113,0
Hirschberg Leder	78,75	78,75
Hoesch Eisen	68,75	67,—
Hohenlohe-Werke	—,—	—,—
Phil. Holzmann	68,—	68,25
Horch & Co.	16,—	16,25
Ilse Bergbau	158,5	154,0
H. Jüdel & Co.	68,85	68,75
Gebr. Junghans	30,—	30,—
Kahla Porzellan	28,—	27,—
Kaliw. Aschersl.	139,0	135,0
Karstadt	74,50	75,—
Klöcknerwerke	56,—	54,75
C. H. Knorr	162,5	162,5
Kollmar & Jourdan	25,—	25,—
[illegible]	24,—	23,50
Gebr. Körting	30,—	29,25
[illegible]	61,—	60,—
Kraus & Co. Lok.	73,—	73,—
[illegible]	25,—	25,25
Kyffhäuser Hütte	52,50	52,50
Lahmeyer & Co.	115,0	113,5
Laurahütte	34,25	34,50
[illegible]	128,0	128,0
Carl Lindström	290,0	273,0
[illegible]	53,50	53,50
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Lüdenscheid Met.	45,—	43,50
Magirus C. D.	11,75	11,75
Mannesmann	62,50	62,15
Mansfelder Bgb.	32,50	31,—
Markt- u. Kühlh.	111,0	110,0
Masch.-Buckau-W.	—,—	91,50
Maximil.-Hütte	146,0	145,0
Mech. Web. Sorau	58,75	58,15
" Zittau	25,25	25,—
[illegible]	—,—	59,75
[illegible]	73,25	73,25
Miag-Mühlen	59,—	59,—
Mix & Genest	112,0	110,0
Motoren Deutz	—,—	53,50
Mülheim. Berg.	81,—	80,50
Nat. Automobile	8,—	7,75
Niederlausitz. Kohle	108,0	105,0
Nordd. Wollkäm.	48,50	47,35
Oberschl. E. Bed.	38,50	38,85
Oberschl. Kokswk.	63,85	63,—
Orenst. & Koppel	43,—	41,—
Ostwerke	128,0	128,0
Phönix Bergbau	58,—	57,50
Hermann Pöge	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	—,—	66,—
[illegible]	127,0	128,0
Rhein. Braunk.	148,5	148,5
[illegible]	64,50	—,—
Rhein. Elektrizit.	112,0	111,3
[illegible]	39,50	38,—
[illegible]	—,—	—,—
Rheinstahl	67,—	67,50
Riebeck Montan	77,85	74,—
[illegible]	38,25	38,—
[illegible]	45,—	45,15
Rütgerswerke	41,75	42,50
Sachsenwerk	76,50	75,25
[illegible]	—,—	—,—
Salzdetfurth	209,5	211,0
[illegible]	85,—	84,—
[illegible]	87,—	100,0
[illegible]	81,—	83,—
Schubert & Salzer	133,5	135,7
Schuckert & Co.	110,0	113,0
Schultheiß	150,0	152,2
Segall Strumpf	18,75	18,75
Siemens & Halske	145,1	150,0
Sinner A.-G.	68,—	—,—
Stoehr Kammg.	59,—	61,75
[illegible]	—,—	—,—
Stolberger Zink	47,—	45,75
Südd. Immobil.	36,—	36,—
" Zucker	130,5	130,0
Tel. J. Berliner	—,—	—,—
[illegible]	57,50	57,75
Leonh. Tietz	105,5	108,0
Transradio	112,0	113,7
Varziner Papier	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	43,50	43,50
[illegible]	109,7	110,0
[illegible]	85,—	86,—
[illegible]	54,—	53,75
[illegible]	76,—	75,—
Ver. Stahlwerke	60,—	58,65
[illegible]	133,5	133,5
Ver. Ultramarin	121,0	121,0
Vogel Telegraph	50,—	48,50
Vogtländ. Masch.	65,—	—,—
Voigt & Haeffner	150,0	150,0
Wanderer Werke	35,—	36,—
Westeregeln Alkali	134,0	140,0
[illegible]	67,—	67,—
Wicking-Zement	50,—	49,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	35,—	35,—
[illegible]	35,—	35,—
Wolf, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	43,50	44,75
Zellstoff Waldhof	88,25	88,00
[illegible]	65,25	65,—
Neu-Guinea	305,0	305,0
Otavi Minen	30,50	30,—

Freiverkehrs-Kurse

	15.	16.
[illegible]	0,80	0,80
[illegible]	0,52	0,52
Deutsche Petrol.	59,—	57,—
[illegible]	—,—	—,—
Benz	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	4,25
[illegible]	145,0	145,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	75,—	75,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	90,—	96,—
[illegible]	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	15.	16.
Allg. Dt. Credit	97,—	97,25
Bank f. Brauind.	104,1	106,0
Barmer Bankver.	100,0	100,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	134,2	134,7
Bayr. Vereinsbk.	131,0	131,0
Berl. Handelsges.	119,0	120,7
Com.- u. Priv.	109,0	110,0
Darmst. u. Nat.	145,0	146,5
Deutsche Disconto	107,5	107,2
Dresdner B.	109,0	110,0
A.-G. f. Verkehrsw.	49,50	50,—
Allg. Lokalb.	109,7	113,0
Dt. Reichsb. Vz.	88,25	88,35
Hapag	160,7	164,0
Hamb. Südam.	155,0	158,2
Hansa Dampf	133,0	—,—
Nordd. Lloyd	65,10	66,—
Aku	52,75	58,50
Allg. Elektr.-Ges.	98,50	98,75
Bayr. Motoren	47,75	50,10
J. P. Bemberg	55,50	57,25
Bergmann Elektr.	111,5	117,0
Buderus Eisenw.	48,25	47,—
Charlottb. Wasser	78,50	78,—
Comp. Hispano	298,0	291,0
Cont. Caoutchouc	130,0	134,0
Daimler-Benz	23,25	23,65
Dessauer Gas	102,2	105,5
Deutsche Erdöl	58,—	58,65
Dt. Linoleumw.	101,7	103,2
Dynamit A. Nobel	58,50	58,25
Elektr. Lieferung	95,—	97,—
El. Licht u. Kr.	112,0	116,0
[illegible]	—,—	—,—
I. G. Farben	128,6	127,1
Feldmühle	103,5	108,5
Felten & Guill.	60,—	61,25
Gelsenk. Bergw.	63,25	62,75
Gesfürel	98,—	100,2
Th. Goldschmidt	43,75	—,—
Harpen. Bergbau	72,—	73,—
Hoesch Eis. u. St.	68,50	67,25
Ph. Holzmann	68,—	68,25
[illegible]	—,—	—,—
Ilse Bergbau	158,0	156,5
Kali Aschersleben	139,0	137,0
R. Karstadt	73,50	74,—
Klöckner Werke	56,25	56,00
Köln-Neuessen B.	73,—	73,00
Mannesmannröhr.	62,75	63,—
Mansfelder	33,25	33,50
Metallbank	80,25	80,25
Mitteldtsch. Stahl	—,—	—,—
Nordd. Wolle	47,50	48,50
Oberbedarf	33,—	—,—
Oberschl. Kokw.	64,50	63,00
Orenst. & Koppel	43,50	42,50
Ostwerke	128,7	128,0
Phönix Bergbau	58,50	57,50
Polyphonwerke	143,0	146,0
Rh. Braunk. u. Br.	148,0	150,0
Rh. Elektrizität	—,—	113,0
Rh. Stahlwerk	67,85	68,—
Rh.-Westf. Elektr.	128,3	130,0
A. Riebeck Mont.	73,—	—,—
Rütgerswerke	42,00	44,—
Salzdetfurth Kali	208,0	213,0
Schles. Bergb. Z.	100,0	100,0
Schubert & Salzer	134,0	136,0
Schuckert & Co.	110,7	113,0
Schultheiß-Patzenh.	150,0	154,0
Siemens & Halske	147,5	151,0
Svenska	288,0	281,0
Leonh. Tietz	106,7	108,0
Ver. Glanzstoff	58,75	59,00
Ver. Stahlwerke	60,—	59,25
Westeregeln Alkali	137,0	140,0
Zellstoff Waldhof	80,10	82,25
Otavi Minen	30,25	30,15

Freundlicher Brotgetreidemarkt, aber durchweg schwächere Metallbörsen

Knappes Inlandsangebot an Roggen und Weizen / Hafer etwas fester, Gerste behauptet Kupfer, Blei, Zinn und Zink weiter abgeschwächt

Berliner Produktenbörse v. 16. Dez. (Eig. Dr.) Die freundliche Stimmung hielt auch heute am Produktenmarkte an. Die höheren Auslandsmeldungen vermochten sich allerdings preismäßig kaum auszuwirken. Angesichts des knappen Inlandsangebotes wurden jedoch für Brotgetreide zur prompten Verladung etwa 2 ℳ höhere Preise als gestern bewilligt. Für Weizen zeigte sich allgemein regere Nachfrage der Mühlen. Roggen wurde auch von den Reporteuren weiterhin aufgenommen. Der Lieferungsmarkt setzte für Weizen bis 3½ ℳ, für Roggen bis 2 ℳ fester ein. Weizen- und Roggenmehle wurden für den täglichen Bedarf gekauft, die Forderungen waren um 25 Pfg. erhöht. Hafer lag bei mäßigem Angebot und besserer Nachfrage etwas fester. Gerste in guten Qualitäten im Preise behauptet.

Amtlich notiert wurden: Weizen 245—247, fest; Dez. 262 u. G.; März 274; Mai 284—83,75; Roggen 156—157,5, fester; Dez. 176,5; März 185 u. G.; Mai 192; Gerste 202 bis 219, ruhig; Futtergerste 190—04; Hafer 141—47, fest; Dez. 150,5; März 171—70; Mai 180,5—80 Br.; Weizenmehl 29—36,75; Roggenmehl 28,00—26,75; Weizenkleie 9,75 bis 10,25, still; Roggenkleie 9—9,5; Viktoriaerbsen 24—31; Speiseerbsen 23—25; Futtererbsen 19—21; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 19—21; Rapskuchen 4,20—9,90; Leinkuchen 15,20—15,5; Trockenschnitzel 5,5—5,90; Sojaextraktionsschrot 12,90—13,20; Rauhfuttermittel: drahtgepreßtes Roggenstroh 0,70—0,80; Weizenstroh 0,60—0,70; Haferstroh 0,60—0,70; Gerstenstroh 0,60—0,70; gebund. Roggenlangstroh 0,75—0,95; bindfadengepr. Roggenstroh 0,70—0,85; Weizenstroh 0,60—0,75; Häcksel 1,45—1,60; handelsübl. Heu, gel. trocken 1,30—1,70; gutes Heu (erster Schnitt) 1,80—2,00; Kleeheu, lose 2,85—3,15; Mielitzheu, rein, lose 2,80—3,00, lose Hanel 1,60—1,80; drahtgepr. Heu 1,20—1,50; Tendenz fester.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 16. Dez.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Jan. 5,05; März 5,27½; Mai 5,47½; Juli 5,77½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 90¾; März 91½; Mai 93¾; Juli 94¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 16. Dez.** (Eig. Dr.) Weizen (100 lb.) Tendenz — (4,8¾); März 4,10⅝ (4,10¾); Mai 5,0⅝ (4,11¾); Juli — (5,1¾); Mehl unv. — Mitte: ruhig; Dez. —; März 4,10½; Mai 5,0½; Juli —; Mehl unverändert.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 16. Dez.** (Eig. Dr.) Jan. 31 6,60 B 6,30 G; März 31 6,70 B 6,60 G; Mai 31 6,80 B 6,76 G; Aug. 31 7,10 B 7,05 G; Okt. 31 7,30 B 7,20 G; Dez. 30 6,40 B 6,30 G; Tendenz schwächer. — Gemahl. Melis still und gestrichen; Wetter trübe.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 15. Dez.** 80 Ballen Bahnzufuhr, 70 Ballen Umsatz. Tendenz unverändert ruhig. Es wurden bezahlt: Für Hallertauer Hopfen 80 bis 105, für Gebirgshopfen 40 ℳ.

* **Bremer Baumwolle vom 16. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 10,70.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 16. Dez.** (Eig. Dr.) Americ. Universal Standd. Middl. Anfang Jan. 31 505 bis 506; März 31 518 geh.; Mai 31 529 geh.; Juli 31 540 bis 41; Okt. 31 562 geh.; Jan. 32 568 geh.; Tagesimport 5000; Tendenz stetig. — Mitte: Jan. 31 509; März 31 520; Mai 31 532; Juli 31 542; Okt. 31 556; Dez. 30 506; Jan. 32 566; März 575; Mai 579; Juli 582; Okt. 828; Tendenz stetig.

Berliner Metallbörse vom 16. Dezember 1930

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Brief	Geld	bez.	Brief	Geld	bez.	Brief	Geld
Januar	—,—	84,—	81,—	—,—	21,—	20,25	—,—	26,50	25,75
Februar	—,—	84,50	82,50	—,—	22,—	20,25	—,—	27,—	26,25
März	—,—	85,25	84,—	—,—	22,—	20,50	—,—	27,50	26,25
April	—,—	85,50	84,50	—,—	22,—	21,50	—,—	27,25	26,75
Mai	—,—	86,—	85,—	—,—	23,—	22,5	—,—	27,75	27,25
Juni	—,—	86,—	85,—	—,—	23,75	22,50	—,—	28,—	27,50
Juli	86,—	86,25	85,75	23,75	24,75	23,75	—,—	28,25	27,75
August	—,—	86,25	86,—	—,—	24,—	23,75	—,—	28,75	28,25
Sept.	—,—	86,25	86,—	—,—	24,75	23,75	—,—	29,—	28,25
Oktober	—,—	86,50	86,—	—,—	24,—	23,75	—,—	29,—	28,50
Nov.	86,50	86,50	85,25	—,—	25,—	23,75	28,75	29,75	28,75
Dezemb.	—,—	84,—	83,—	—,—	23,—	27,—	—,—	28,50	25,50

Elektrolytkupfer prompt	105,75	Antimon Regulus	55,— / 57,—
Orig. Hüttenaluminium	170,—	Silber in Barren kg	45,— / 47,—
dto. Walz-Drahtbarren	174,—	Gold (Preis) für 10 gr	28,— / 28,20
Hüttenzinn 99%	—	Platin frei 1 gr	2,— / 3,—
Rein Nickel 98/99%	350,—	Preise (ohne Edelmetalle) pro 100 kg	

Londoner Metallbörse vom 16. Dezember 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (337/80 fein Unze), Platin Unze £

Kupfer, Standard	44,75	Zinn, Standard	105,5	Aluminium	—,—
3 Monate	44,15	3 Monate	106,7	Antimon	—,—
Settl. Preis	44,25	Settl. Preis	105,7	Quecksilber	22,85
Elektrolyt	47,—	Banka	115,7	Platin	5,75
best selected	46,—	Straits	113,2	Wolframerz	23,—
Strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	14,85	Nickel	—,—
Elektrowirebars	50,—	Zink gewöhnlich	13,34	Weißblech	—,—

Elt-Kupferpreis 10,80 Cents

⊙ **Newyork**, 16. Dez. (Eig. Dr.) Die offizielle Elt-Preis des amerikanischen Kupferkartells wurde von 11,30 auf 10,80 Dollarcents ermäßigt. Die Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz setzte demzufolge den Prompt-Elt-Hamburg-Bremen-Preis für 100 Kg. Elektrolytkupfer von 104,50 auf 100,60 ℳ herab.

Oberschlesisches Kohlensyndikat neu errichtet

⊙ (Eig. Dr.) Die Kokswerke und chem. Fabriken AG., Berlin, zugleich für die ihr gehörenden konsolidierten Gleiwitzer Steinkohlengrube, Gleiwitz, Preußische Bergwerks u. Hütten AG., Berlin, die Verein. Oberschles. Hüttenwerk AG., Gleiwitz und die Borsigwerke AG., Borsigwerk O. S. haben sich zum gemeinschaftlichen Verkauf der Kokserzeugung ihrer in Oberschlesien gelegenen Kokereien mit Wirkung vom 1. Januar 1931 auf syndikatlicher Grundlage erneut zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß umfaßt alle Verwaltungen der deutsch-oberschlesischen Kokereiindustrie.

⊙ **Um die Verlängerung des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats.** (Eig. Dr.) Am 19. ds. Mts. findet eine Zechenbesitzerversammlung statt, die über eine anderweitige Regelung der Umlagefrage Beschluß fassen soll. Gemäß § 47 des Syndikatsvertrages endet das Syndikat mit dem 31. Dez. 1931, wenn die Neuregelung nicht bis Ende des lfd. Jahres mit den Stimmen aller Mitglieder erzielt wird. Wie wir erfahren, soll für diesen Fall Beschlußfassung über einen vorliegenden Antrag erfolgen, der dahin geht, das Syndikat bis 1940 fortzusetzen mit der Maßgabe, daß es am 30. Juni 1931 endet, falls nicht bis zum 30. April 1931 eine anderweitige Regelung der Umlagefrage einstimmig beschlossen wird.

* **100 Jahre Münchener Börse.** Die Münchener Börse kann in diesem Jahre auf 100 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Zu Anfang des Jahres 1830 trug sich der „Münchener Handelsstand" mit dem Gedanken, in der Hauptstadt eine Börse zu errichten. Das neue Unternehmen, das sich aus der Zunft der Kaufleute Münchens zusammensetzte, wurde damals nicht Börse, sondern ganz einfach „Kaufmannsstube" genannt. Diese Kaufmannsstube beging ihre Eröffnung am 15. Dezember 1830 mit einem Essen und tags darauf kam das erste Münchener Kursblatt heraus.

* **Der italienische Außenhandel in den ersten 11 Monaten 1930.** In den ersten 11 Monaten des Jahres 1930 hat Italien Waren im Werte von rund 15,7 Milliarden Lire eingeführt und im Werte von rund 11 Milliarden Lire ausgeführt. Im gleichen Abschnitt des Jahres 1929 betrugen die Zahlen 19,8 Milliarden und 13,8 Milliarden Lire. In diesem Jahre ist also ein Rückgang sowohl der Ein- wie auch der Ausfuhr festzustellen.

Wetter-Ausficht

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 17. Dezember

Meist trübe und neblig, zeitweise Schneefall bei östlichen Winden. Ebene: Temperaturen um Null Grad, Gebirge: Mäßiger Frost.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in 0 m mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	154	—	0	5	0	still	—	Nebel
Königstuhl	563	760,9	−1	3	−1	SO	leicht	"
Karlsruhe	120	761,0	−2	7	−2	still	—	"
Baden-Bad.	213	762,2	−5	7	−5	still	—	"
Villingen	712	764,8	−2	1	−3	W	leicht	mäßig
St. Blasien	780	—	−5	3	−6	SO	"	bedeckt
Badenweil.	422	759,7	−1	5	−2	NO	"	wolkenlos
Feldbg. Hof	1275	630,8	−7	−2	−8	OS	"	halbbedeckt
Bad. Dürrh.	701	—	−2	1	−4	W	leicht	wolkig

Die Tiefdruckrinne über Deutschland, die unser Gebiet seit Tagen von der osteuropäischen Kaltluft trennt, füllt sich jetzt allmählich auf. Da über dem Mittelmeer immer noch tiefer Druck liegt, steht bei Luftzuführen aus Osten kälteres Wetter von winterlichem Charakter bevor. Ein über Westfrankreich angelangter Tiefdruckausläufer wird voraussichtlich nach dem Mittelmeer weiterziehen und dadurch den Zustrom kalter Luft aus Osten über unserem Gebiet verstärken.

*

Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte

vom 16. Dezember 1930, 8 Uhr morgens

Feldberg-Postst.: bewölkt, —6 Grad C., Gesamtschneehöhe 25 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Hinterzarten: heiter, —7 Grad C., Gesamtschneehöhe 7 Ztm., Pulver, Eisbahn möglich.

Titisee: bewölkt, —7 Grad C., Gesamtschneehöhe 6 Ztm., Pulver, Rodel möglich.

Neustadt: bewölkt, —6 Grad C., Gesamtschneehöhe 6 Ztm., Pulver, Rodel möglich.

St. Blasien: bedeckt, —5 Grad C., Gesamtschneehöhe 5 Ztm. Pulver, Rodel möglich.

Schauinsland: heiter, —5 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., Pulver, Ski gut, Rodel mäßig.

Königsfeld: heiter, —4 Grad C., Gesamtschneehöhe 2 Ztm., Rauhreif.

St. Georgen: heiter, —8 Grad C., Gesamtschneehöhe 2 Ztm., Firnschnee.

Schönwald: heiter, —6 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., Pulver, Ski und Rodel möglich.

Ruhestein: heiter, —7 Grad C., Gesamtschneehöhe 15 Ztm., Rauhreif, Ski gut, Rodel mäßig.

Sand: heiter, —4 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Herrenwies: heiter, —7 Grad C., Gesamtschneehöhe 10 Ztm., Pulver, Ski und Rodel stellenweise.

Hundseck: heiter, —5 Grad C., Gesamtschneehöhe 12 Ztm., Pulver, Ski und Rodel gut.

Bühlerhöhe-Plättig: heiter, —2 Grad C., Gesamtschneehöhe 5 Ztm., Pulver, Rodel möglich.

St. Anton am Arlberg: heiter, —14 Grad C., Gesamtschneehöhe 30 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

*

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	11.	12.	13.	15.	16.	Neckar-Pegel	12.	13.	15.	16.
Basel	0,75	0,60	1,66	0,77	0,74	Mannheim	3,63	3,70	3,85	3,88
Schusterinsel	1,30	1,35	1,29	2,37	1,29	Jagstfeld	1,35	1,17	1,61	1,56
Kehl	2,80	2,78	2,72	2,78	2,77	Plochingen	0,09	1,10	0,72	0,84
Maxau	4,57	4,62	4,50	4,53	4,62	Heilbronn	1,43	1,40	1,52	1,48
Mannheim	3,03	3,61	3,63	3,73	3,86					
Kaub	2,09	2,87	2,74	2,63	2,81					
Köln	3,17	3,16	3,03	2,68	3,09					

SPORT DER NMZ

Stemm- und Ringklub Lampertheim schlägt VfTC Phönix im Boxen 9:7

Am Samstag abend weilte die erste Kampfmannschaft des Mannheimer Fußballklubs Phönix in Lampertheim und mußte dort eine knappe Niederlage hinnehmen. Die gut besuchte Veranstaltung stand im Zeichen harter und interessanter Kämpfe, bei denen Fritz-Sportvereinigung 84 Mannheim als Ringrichter, Kirsch-Phönix Mannheim und Gutschalk-Lampertheim als Punktrichter sich ihrer Aufgabe stets gewachsen zeigten.

Der Verlauf der Kämpfe:

Fliegengewicht: Wehe-Lampertheim — Fritz-Phönix. Fritz hatte in jeder Runde mehr von der sportlichen Auseinandersetzung und wurde Punktsieger.

Bantamgewicht: Keitler-Lampertheim — Manz-Phönix. Der technisch bessere Manz lag am Schluße des Kampfes klar in Front, so daß sein Punktsieg gerechtfertigt schien. Das Kampfgericht war anderer Meinung und gab ein zweifelhaftes Unentschieden. — Den schönsten und härtesten Kampf sah man im Federgewicht zwischen Griesheimer-Lampertheim und Werle-Phönix. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde übernahm Werle in der zweiten die Führung und setzte seinem Partner mit rechten Haken zu. Noch vor Ablauf dieser Runde landete Werle einen harten Kinnhaken, der Griesheimer für die Zeit horizontal legte und Werle durch k. o. siegen ließ.

Leichtgewicht: Krämer-Lampertheim — Zeising-Phönix. Zeising stellte sein Können erneut unter Beweis und lieferte seinem ebenfalls guten Gegner eine hervorragende Partie. Zeising konnte aber gegen die größere Reichweite von Krämer nicht aufkommen und mußte sich nach Punkten geschlagen bekennen. — Den zweiten Leichtgewichtskampf beendeten Weirich-Phönix und Storz-Lampertheim nach drei ausgeglichenen Runden mit einem gerechten Unentschieden.

Weltergewicht: Wetzel-Lampertheim — Rückert-Phönix. Rückert hatte in der ersten und zweiten Runde einen Vorsprung, während die Endrunde an Wetzel fiel. Das Paar trennte sich mit einem Unentschieden. — Im zweiten Weltergewichtstreffen war Kuhmann-Lampertheim von Beginn an aggressiv im Angriff und kam bei seinem Gegner Rohr-Phönix wiederholt hart ins Ziel. Rohr gab ohne ersichtlichen Grund den Kampf auf, so Kuhmann einen billigen Erfolg überlassen.

Halbschwergewicht: Hartmann-Lampertheim — Roe-Phönix. Nach lebhaftem abwechslungsreichem Gefecht über die Runden wurde Hartmann Punktsieger. Zum Schluße lieferten Kirsch-Phönix und Kaufmann-Lampertheim einen Schaukampf, der in wechselvollen Situationen die Fertigkeiten und Feinheiten des Faustkampfes demonstrierte.

K. C.

Fußball

Alemannia Rheinau — Viktoria Wallstadt 1:3 (0:2)

Bei diesem Spiel ging es für Wallstadt um die weitere Tabellenführung. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Es war ein ausgesprochen harter Punktekampf, der besonders unter der schlechten Leitung des Schiedsrichters zu leiden hatte. Dieser war für dieses Spiel viel zu weich. In der ersten Spielhälfte war Wallstadt dauernd im Angriff, konnte aber nur 2 der vielen Torgelegenheiten ausnützen. Rheinau kam zu keinem Erfolg. In der zweiten Halbzeit spielte Rheinau mit aller Macht auf den Ausgleich. Nachdem dann Wallstadt noch ein 3. Tor erzielt hatte, gab sich Rheinau geschlagen, versuchte aber durch hartes Spiel Revanche zu nehmen. Rheinau kam kurz vor Schluß zum Ehrentreffer.

Das sportliche Winterprogramm der Universität Heidelberg

Nach den Erfolgen während des Sommers soll das sportliche Winterprogramm an der Universität Heidelberg weiter ausgebaut werden. Die Studentenschaft beteiligt sich an den Ausscheidungen um die Deutsche Hochschulmeisterschaft in Hockey, Handball und Fußball. Am 24. Januar 1931 findet ein Geländelauf über 3 und 5 Kilometer statt. 7.—8. Februar 1931 „dies gymnasticus", Wettkämpfe in Turnen und Waldlauf. Am 14. und 15. Februar werden die Meisterschaften des 6. Hochschulkreises (T.H. Karlsruhe, H.H. Mannheim, T.H. Darmstadt, U. Marburg, U. Gießen, U. Frankfurt, T.H. Stuttgart, U. Tübingen) in Turnen, Waldlauf usw. in Frankfurt ausgetragen. Im Schwimmen sollen interne und Wettkämpfe gegen andere Universitäten ausgetragen werden, ebenso bei günstigen Witterungsverhältnissen Ski-Wettbewerbe. Berücksichtigt ist auch eine Teilnahme an der Studenten-Winterolympiade in Garmisch-Partenkirchen. Durch Vorträge und Lichtbildervorführungen soll für den Sportgedanken an der Universität geworben werden.

Vorstandswahlen im RDA.

Der Reichsverband der Automobilindustrie hielt in Berlin seine 20. Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen die Wahlen. Der langjährige 1. Vorsitzende, Geheimrat Allmers-Bremen wurde wiedergewählt, ebenso die stellv. Vorsitzenden Generaldirektor Tischbein-Hannover, Geheimrat W. v. Opel-Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. Werners-Braunschweig und Direktor Schippert-Stuttgart. Kommerzienrat Junk-Berlin und Baurat Dr. Rollinger-Mannheim hatten ihre Ämter zur Verfügung gestellt, an deren Stelle traten Direktor Kissel-Berlin und Direktor Kleczewer-Berlin.

Um der Motorrad- und Teileindustrie ein größeres Gewicht in der Leitung des Verbandes zu geben, wurden außerdem Direktor Wittig-Nürnberg und Freiherr v. Keyserlingk-Berlin neu hinzugewählt. Der Geschäfts- u. Rechenschaftsbericht fand einstimmige Annahme.

Erfolgreiche Damen im Sattel

Trotz vieler Widerstände gegen die Damenrennen wurde im vergangenen Jahre doch eine ganze Reihe derartiger Konkurrenzen, allerdings mit der Bezeichnung „nichtöffentlich", abgewickelt. Ueber den sportlichen Wert dieser Rennen wollen wir hier nicht streiten. Die Statistik der Damenrennen des Jahres 1930 sieht mit je vier Siegen Frl. L. Banke und die bekannte Turnierreiterin Frl. Bierling an der Spitze. Drei Siege ritt Frl. E. Banke und je zweimal siegten Frau Irmgard v. Opel, die schon vor einigen Jahren durch Beantragung einer Herrenreiterlizenz den Stein ins Rollen zu bringen versuchte, und die Tochter des pfälzischen Trainers Janasek siegreich zur Waage zurück. Je einen Erfolg haben Frl. Teutsch, Frl. Hannemeyer, Fr. v. Heyden, Frl. Dasse, Frl. Seemann, Gräfin Karin Solms und Frl. Tamerlin aufzuweisen.

Straßenlaufen und -Gehen in Berlin

Am Sonntag veranstaltete der SV. Ostram im Baumschulenweg ein stark umstrittenes Straßenlaufen und -Gehen über 15 Km. Im Laufen war der Polizist Dehnke seinen Gegnern von Beginn an überlegen und siegte in 52:34 Min. über den Charlottenburger Brauch. Bei den Gehern lieferten sich die Klubkameraden Schwab und Schmitt einen harten Kampf, den Schwab (Ostram) erst kurz vor dem Ziel in 1:18:04 Std. für sich entschied.

Im Mannschaftswettbewerb blieb in beiden Konkurrenzen der SC. Charlottenburg siegreich.

* **Weihnachts-Skikurs in Brand** (1100 m), Vorarlberg. Wie alljährlich hält Skilehrer (D.S.V.) Fritz Bergmann seine Skikurse auch in diesem Jahr wieder ab. An Weihnachten geht es nach Brand, da die Schneelage im Schwarzwald um diese Zeit häufig ungünstig ist. Brand meldet 60 cm, dabei 30 cm Neuschnee. Sollte die Schneelage ungünstig werden, so wird der Kurs auf der Douglas-Hütte am Lünersee (1900 m) bei Brand abgehalten. (Näheres siehe Anzeige.)

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Wilhelm Klusmann

ist nach schwerer Krankheit sanft verschieden

Karlsruhe (Bachstraße 30), den 15. Dezember 1930

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emilie Klusmann geb. Schwenzke

*3353

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, Herrn

Georg Buller

sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim (Neu-Ostheim), 16. Dez. 1930

Am Kleinen Brunnen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Buller Wwe.

Familie Heh. Buller

Verkäufe

Piano Kreuzs., für 50 ℳ zu verkaufen. *3335 U 5, 2, 4. St., Anzul. zwischen 6 bis 7 Uhr.

Mars-Motorrad wie neu, sehr gute Maschine, mit reparaturbedürftig. Seitenwagen, für 250 ℳ zu verkaufen Neckarau, Rheingärtenstr. 27, 1. St. *3384

Sehr gut. Grammoph. mit 10 hochw. Platt., bill. zu verk. Beethovenstr. 18, 1 Tr. r. *3377

Umzugshalber billig abzugeben: Küchenmöbel, 1 Mahagoni-Pfeilerspiegel, 1 eichene Truhenbank, 1 nußbaum. Kommode, 1 Porzellanservice. Adr. Finke, Mannheim, Luisenring 18, Tel. 298 28. *3343

Achtung!! Wiederverkäufer. 1 klein. Posten Feuerwerk äuß. bill. zu verk. Anzus. u. U O 9 an die Geschst. *3374

P 6, 2, 1 Tr., Keßler Musik-Instr. billigst. B5217

Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. *3386 L 7, 3, 2. Stock.

Piano fabrikneu, voll. Ton, sehr bill. Ratenzahlg. Musikhaus Markus, J 1, 4. B5204

Fellschaukelpferd Kinderliegestühlchen, Grammophon mit Platten zu verkauf. Keplerstr. 43, Büro. *3390

Was schenke ich?

Aller Wunsch: eine „PFAFF" sie näht, stopft, stickt, sie ist die Nähmaschine für alle Nadelarbeiten

Kinder-Nähmaschinen in allen Preislagen

Günstige Zahlungsbedingungen

Martin Decker

Mannheim, N 2, 12

Geschäfts-Empfehlung

Wir haben eine

Obst-, Südfrüchte- und Gemüsehandlung

neu eröffnet.

Nebenbei führen wir

Teigwaren und Südweine aller Art

Auf Wunsch Hauslieferung. *3380

V. Moschetti u. E. Mase, R 6, 3

Tel. 30492

Freinsheimer Obstwein weil mit Traubenweinzusätze vergor. Glanzhell, süßlich u. unbedingt haltbar. — Leih-Rundflasche, ca. 10—11 Ltr., RM 4,50 u. Leihfässer von ca. 30 Ltr. an per Liter 40 ₰. Nach Mannheim-Stadt mit Auto frei Haus. — Probe gratis u. unverbindl. Apfelweinkelterei Freinsheim Nr. 9, Pfalz. B128

BRYM ist billig!

Deutsche Teppiche von **54.-** an Brücken Läufer

Diwandecken in größter Auswahl zu zeitgemäßen Preisen u. auf Wunsch Zahlungserleichterung

Ihr Geschenk demnach ein **Teppich** von

BRYM — B 1, 2

Breitestrasse

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Auto-Vermietung Tel. 33083 Tagesfahrt v. 30 ℳ an

SCHAUBURG

In Wiederholung!

Für die Kinder! Morgen Mittwoch nachm. 2¹/₄ Uhr:

Märchen-Vorstellung

Dornröschen

Ein Märchenspiel in 6 Akten nach Gebr. Grimm mit Versen

Lustiges Beiprogramm!

Eine gute Märchen-Erzählung ist die schönste Vorfreude zum Weihnachtsfest für die Kinder

Kinderpreise von 40 Pfennig an

WINTERGARTEN

TANZ-BAR

SONDER-ABEND

Ski-Kurs

in Brand (1100 m) Vorarlberg vom 25. 12. bis 1. bezw. 4. 1. 31. Preis inkl. Fahrt, voller Pension und Kurs M. 130.—, Schüler M. 115.—. Anmeldungen bei

Sportlehrer Bargmann

V. D. S. L 4. 15

oder an der Kasse Engelhorn & Sturm

Heute: **8 tung!** Heute:

Rosenhof K 4, 19

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Firma **Hermann Reichardt**, Korbwaren- und Kinderwagengeschäft, alleiniger Inhaber Wilhelm Reichardt in Mannheim, F 2. 2, wurde heute mittag 12 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Bücherrevisor Rudolf Stober in Mannheim, A 3, 9. Vergleichstermin ist am 16. Januar 1931, vorm. 11½ Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stock, Zimmer Nr. 214, Saal IV. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Mannheim, den 15. Dezember 1930.

Amtsgericht B. G. 15. 153

Erweiterung des Fernsprech-Schnellverkehrs

Vom 17. Dezember ab werden Ferngespräche mit: **Darmstadt, Frankfurt (M.), Bad Homburg, Bad Soden, Bergen (Kreis Hanau), Cronberg, Hanau, Kelkheim, Königstein, Langen-Sprendlingen, Oberursel und Offenbach** im Schnellverkehr (Anmeldung 00) abgewickelt.

Die genannten Orte sind auch von **Ludwigshafen, Schwetzingen** und **Ladenburg** aus im Schnellverkehr zu erreichen. 17 070

Telegraphenamt.

Eine Anzahl

Schrank-Grammophone

(fabrikneu) erstklassige Tonführung, **weit unter Ladenpreis** gegen bar abzugeben. 17 082

Emil-Heckelstraße Nr. 28.

Offene Stellen

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

mit Zeugn., f. guten Haushalt bis 1. 1. gesucht. Vorzust. u. 10 bis 12 u. 3—6 Uhr. *2908 D 7, 11, 1 Tr.

Gesucht für Holland:

Tüchtiges

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen in herrschaftl. Haushalt, zum 1. Januar. Näheres *2888 **Stenzel, Beethovenstraße Nr. 17.** Telephon Nr. 446 06.

Stellen-Gesuche

21jähriges Mädchen

sucht Stellung als Ladenmädchen in Bäckerei u. Konditorei. Selbiges hat diesen Posten z. Zufriedenh. bekleidet, ist ehrlich u. zuverl. Angeb. unter V C 29 an die Gesch. *2904

Verkäufe

Sehr schönes

PIANO

billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. B5537

Gut erh. Kinderwagen

beserlin, wenig gebr., zu verk. Prs. 18 ℳ. Mühlstr. 29, part., l.

Weihnachts - Verkauf

Jetzt müssen Sie Ihre Geschenke bei **Rennert** einkaufen.

Jetzt sparen Sie viel Geld bei Ihren Einkäufen.

Jetzt steht Ihnen noch meine Riesen-Auswahl zur Verfügung.

Jetzt bringt **Rennert** Riesenposten in Besen, Bürstenwaren, Parfümerien, Toilettenartikel erstklassiger Fabrikate teilweise weit unter Preis.

Jetzt bringt **Rennert** in den 3 Filialen U 1, 12 und Seckenheimer Straße eine Riesenauswahl in Spielwaren zu volkstümlichen Preisen.

RENNERT U 1, 12, Breite Straße — S 1, 9, gegenüber T 1 — G 5, 4, gegenüber Apollo

Mittelstr. 59, Meerfeldstr. 39, Seckenheimerstr. 32, Schwetzingerstraße 76, Feudenheim: Hauptstr. 69, Sandhofen: Schönauer Straße 14

WELLENREUTHER am Kaiserring

Erstklassiges Weihnachtsgebäck

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft

Mannheim

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Freitag, den 9. Januar 1931, mittags 12 Uhr, im Parkhotel in Mannheim** stattfindenden

5. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1929/30;
2. Genehmigung der Bilanz;
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns;
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Die Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben spätestens am dritten Werktage von der Generalversammlung während der üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien (Mäntel) zwecks Entgegennahme der Eintritts- oder Stimmkarten zu hinterlegen, und zwar:

in Mannheim: bei der Gesellschaftskasse, bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim;

in Berlin: bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, bei der Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. auf Aktien;

in Darmstadt: bei der Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. auf Aktien;

in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt, bei der Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. auf Aktien, Filiale Frankfurt, bei dem Bankhaus Grunelius & Co., bei dem Bankhaus E. Ladenburg, bei der Mitteldeutschen Creditbank, Niederlassung der Commerz- und Privatbank A.-G., Frankfurt;

in Hannover: bei dem Bankhaus Herzfeld & Co.;

in Heilbronn: bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Heilbronn, bei der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G.;

in Kaiserslautern: bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Kaiserslautern;

in München: bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank, bei der Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. auf Aktien, Filiale München;

in Stuttgart: bei der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Die dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen können Hinterlegungen auch bei ihrer Effektengirobank vornehmen.

Die Vorzugsaktionäre sind zur Teilnahme an der Generalversammlung auch auf Grund eines von uns gemäß dem Inhalt des Aktienbuches auszustellenden Nachweises über ihren Besitz an Vorzugsaktien berechtigt.

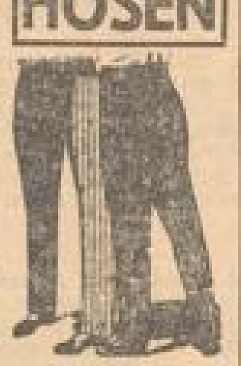
Mannheim, den 15. Dezember 1930. B207

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Billiger

HOSEN



Verkauf

HOSEN — Für wenig Geld gute Ware!

für Straße, Sport und Beruf

1.95 2.95 4.- 6.- 7.50 9.- 11.- 13.-

Windjacken 5.- M. an

Regenmäntel 9.- M. an

Etage Ringel

Mannheim Planken O 3, 4a 1 Treppe, Kein Laden, neben Hirschland.

UCCU zuverlässig **PICKEL** Erh. in Apotheken

Plissee

Röcke 2 Mk. an. schmale Plissee, Meter 20 Pfg. an

Stoffknöpfe B5052

Hohlsaum u. Kanten

Meter 25 Pf.

Schammeringer, T 1, 10

ELBEO

Strümpfe / Socken / Handschuhe / Damen-Schlüpfer / Prinzeßröcke / Herren-Trikotagen / Kinder-Trikotagen / Pullover / Strickwesten / Strickkleider / Berufswesten

Auf fast alle Wollwaren

hoher Extra-Rabatt

Immer das große **Ribana**-Lager

Immer das große **Kübler**-Lager

Mannheim, Planken, O 3, 4a — Ludwigshafen, Bismarckstr. 49

H. A. Wetzera

Hypotheken

M. 150 000.-

auf Objekt, in bester Lage, an erster Stelle **gesucht.** Angebote unter **U U 15** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für d. Weihnachtstisch biete ich an schöne junge Puterhähne im Gewicht v. 6—12 Pfd., lebend Pfd. 1.30, geschlachtet Pfd. 1.50 ℳ. 23 Teleph. 472 36.

Puppenküchen, kompl., (auch einzelne Teile), Schlitten, Sperrholz, Furniere, Laubsäge- u. Schnitzholz etc. **A. Halberstadt, G 4, 4** *2907

Piano

in schwarz und in Nußb. sehr gut erh. billig abzugeben.

Scharf & Hauk Piano- u. Flügelfabrik **C 4, 4.**

Das zuverlässige Fahrplanbuch für jeden!

Anerkannt bestes Fahrplanbuch im badischen und pfälzischen Verkehr.

Enthält u. a.: Strecken-Karte u. Grundpreis-Verzeichnis für alle Klassen. Inhalt 164 Seiten

Preis 60 Pf. **Preis 60 Pf.**

Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung", R 1, 4/6

Ferner zu haben bei: 5576

Bahnhofbuchhandlung
Julius Zimmermann's Buchhandlung, D 1, 2
Jakob Krumb, C 1, 7
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9
A. Kremer, C 1, 5/6
Gustav Schneider, D 1, 13
A. Herzberger, D 4, 7
Herm. Wronker, A.-G., E 1
H. Böhm, Schreibwarengesch. G 3, 8
Franz Zimmermann, G 5, 1
Kolertem Nachf., G 5, 8
J. Becker, B 1, 3
Freitag Albert, B 2, 7
Bertsch, Seckenheimerstr. 35
L. Schuch, J 3, 13
Valentin Fahlbusch, Papierhandlg., Rathaus N 1
Tob. Löffler, Rathaus, N 1
Verkehrs-Verein, N 2, 4
F. Nemnich, N 3, 7/8
Gebr. Alstter Buchhandlg., N 3, 13a
A. Bender, Buchhandlung, O 5, 14
Diebold, Zeitungsverk., am Hauptpostamt
Herter's Buchhandlung, O 3, 15
H. Schmoller & Cie., P 1, 6/17
Franz Schiffer, P 3, 8
Heinrich Karcher, Papierhdlg., P 4, 13
Adolf Gauer, Papierhandl., P 6, 21
Dr. Curt Tillmann, P 7, 14a
Fr. Bö möller Q 2, 3
Kiosk, Wasserturm
Buchhandlung Wohlgemut R 1, 8
Partei-Buchhandlung, S 2, 1
Warenhaus Kander, T 1, 1
Heinrich Köhler, Papierhdlg., T 4, 17 und Kupprechtstr. 17
Kiosk, Neckarbrücke
J. Berg, Schreibwarenhdlg., U 1, 5
Emil Strecker, U 1, 11
S. Wegmann, Papierhdlg., U 4, 1
Emmenlauer, Dallstraße 1
Straub K., Lieb. Ichelm.. ratr. 34
A. Stein, Buchhdlg., Friedrichspl. 19
M. Nickel, Hch.-Lanzstr. 1
B. u. E. Walter, Papierhandlung, Jungbuschstr. 5
Filiale Lindenhof, Meerfeldstr. 11
Th. Bartholomä, Zigarrengeschäft, Meerfeldstr. 47
Buchbinderei Ludwig, Meerfeldstr. 60
A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17a
Max Herbarth, Mittelstr. 39
Herm. Greiner, Buchh., Mittelstr. 66
W. Klaus, Schreibw.-Hdlg., Mittelstr. 84
E. Ziegler Wwe., Zigarrengeschäft, Parkring 1a
Filiale Schwetzingerstr. 30, Fernsprecher 27995
Zigarrenhaus W. Gebauer, Schwetzingerstr. — Ecke Heinrich-Lanzstr.
Friedr. Hitschfel, Schwetzingerstr. 28
Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung, Schwetzingerstr. 25
Hch. Futterer, Schwetzingerstr. 101
Alfred Häßler, Wwe., Seckenheimerstr. 80a
Paul I. Konert, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 44
Jos. Kohler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 96
Kiosk Tattersall
Ug. Karcher, Tullastraße 12
Filiale Waldhofstraße 6

Feudenheim: Wilh. Dingener, Hauptstraße 60
Käfertal: Heckmann, Kolonialwarenhandlung beim Rathaus
Neckarau: Agentur Göppinger, Friedrichstr. 4
Rheinau-Hafen: Agentur Steinbach, Mutterstadterstraße 60
Sandhofen: Papierhandlung Kessler
Waldhof: Agentur Windisch, Oppauerstr. 5; Jakob Spanagel, Papierhandlung; Adam Helm, Oppauerstr. 28
Auerbach/Hessen: M. Greve
Appenweier: Bahnhofbuchhandlung
Baden-Baden: Bahnhofbuchhandlung; Hofbuchhandlung C. Wild Inh. H. Faber u. Dr. A. Moser, Sofienstraße 1b
Baden-Oos: Bahnhofbuchhandlung
Bad Dürkheim: Georg Baumann & Sohn; Karl Gries
Bensheim: Bahnhofbuchhandlung
Bruchsal: Bahnhofbuchhandlung
Donaueschingen: Bahnhofbuchhandlung
Durlach: Bahnhofbuchhandlung
Eberbach: Bahnhofbuchhandlung
Frankenthal/Pfalz: Karl Bockelsheimer; Georg Christmann; Franz Suom, Buchhandlung
Frankfurt a. M.: Heinrich Schmidt, Bergerstr. 79; Stadt-Kiosk G. m. b. H., Platz der Republik 45
Freiburg: Bahnhofbuchhandlung
Friedrichsfeld-Nord: Bahnhofbuchhandlung
Germersheim a. Rh.: H. Grabler; Karl Kinzelbach
Heidelberg: Bahnhofbuchhandlung Schmitt; Karl Mönch, Bahnhofstr. 4; Kiosk Hadlstr., b. d. Post; K. Köstner, Kunsth., Friedrichstr. 10; Fr. Schulze, Papierhandlung, Hauptstr. 73; Annoncen-Heubach, Hauptstr. 34; Ev. Verlag, Hauptstr. 5; Ludwig Schmitt, Buchhandlung, Hauptstr. 86; C. F. Belzel Nachf., Hauptstr. 84; L. Meder Nachf., Buchhandlung, Hauptstr. 79; Fritz Clein, Hauptstr. 118; Julius Wilhelm Nachf., Hauptstr. 101; Eug. Hittler, Buchhdlg., Ludwigspl. 13; Conrad Klapper, Buchhandlung, Sofienstr. 7; Zeitungskiosk Hilpert, Arkadenbau
Hockenheim: L. Pflaum, Kolonialwarenhandlung, Untere Hauptstr. 21
Immendingen: Bahnhofbuchhandlung
Karlsruhe: Bahnhofbuchhandlung
Kehl: Bahnhofbuchhandlung
Kirchheimbolanden: W. Gotthold, Buchhandlung
Konstanz: Bahnhofbuchhandlung
Ladenburg: Max Paulheber, Bahnhofbuchhdlg.; Robert Schneider, Marktplatz 205
Lahr: Bahnhofbuchhandlung
Lampertheim: J. Stretch, Buchhandlung, Kaiserstr. 19
Landau/Pfalz: G. L. Lang's Buchhandlung; Karl Löbs, Bahnhof-Buchhandlung
Landa: Bahnhofbuchhandlung
Lörrach: Bahnhofbuchhandlung; Wilh. Maurath, Basilerstr. 1
Ludwigshafen: Fr. Bender, Bahnhofbuchhandlung; Lauterborn, Aug., Bismarckstr. 1/3; August Pfister, Bismarckstraße 34; Wilh. Hofmann, „ 47; Weinhold & Matthias, „ 88; Chr. Zobert, Nachf., Kaiser-Wilhelmstraße 19; Zigarren-Möller, Ludwigstr. 50; Gerich & Cie., Hauptstr. 69; Eckstein, Hallstraße 11; A. Liebs, Marktplatz, nebst Wartehalle; K. Kahn, Wredestr. 25; Weinkötz, Wredestraße 38
Mosbach: Bahnhofbuchhandlung
Neckarelz: Bahnhofbuchhandlung
Neustadt a. d. Hdt.: Joh. Rieger, Bahnhofsbuchhandlg.
Neustadt i. Schw.: Bahnhofbuchhandlung
Offenburg: Bahnhofbuchhandlung
Osterburken: Bahnhofbuchhandlung
Pforzheim: Bahnhofbuchhandlung
Pirmasens/Pfalz: Baum & Kohlermann; Jos. Wenzel, Kreuzg. 36
Schifferstadt/Pfalz: Friedrich Wunder
Schwetzingen: Bahnhofbuchhandlung; M. Pfitzer, Zeitungsagentur, Mannheimerstraße 9; Otto Schwarz Nachfg., Kunst- und Postkartenverlag
Seckenheim: R. Behringer, Schreibwarenhandlg., Luisenstraße 1; Jos. Kreutzer; Georg Zimmermann, Wwe.
Singen: Bahnhofbuchhandlung
Speyer a. Rh.: A. Hildesheimer; D. A. Koch
Villingen: Bahnhofbuchhandlung
Waldshut: Bahnhofbuchhandlung
Weinheim: Bahnhofbuchhandlung; Fritz Zinsgraf, Buchdruckerei, Hauptstraße 72; Buchhandlung Dell, Hauptstr. 74; Fr. Schäffner, Buchhandlung, Hauptstr. 143

Verkäufe

1 hochglanz pol. Schlafzimmer

neu, zum Fabrikpreis abzugeben. *2868 O. Krüger, S 6, 39, II.

Aus Privatbesitz alte

Meister-Violine

billigst zu verkaufen. Gefl. Angebote unter V B 22 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. B5840

Staubsauger

In Fabrikat, kompl., zu 80 Mk. abzugeb. Tel. 328 72. F 6, 23, 4 Tr., lks. B5844

1 Gasheizofen, 1 Gasstehlampe, Hängelicht, 1 el. Zuglampe mit Seidenschirm, alt., 1 elektr. Heizofen, el. Kochplatte u. Kocher, Nachttischlampen, Stehlampen, Zigarren-Anzünder, Briefbeschwerer, 1 el. Puppenherd, neu, bill. abzugeb. L 4, 13, 1 Tr. *2892

1 Polster-Sessel

(Nachtstuhl), 1 weiß. Herdausatz mit Rückwand, ein Dynamo (0,25 PS), zu verkaufen. *2893 **Schäfer, Waldhofstraße 43 a, Teleph.-Nr. 532 31.**

Gut erh. Küchenherd

weiß, umzugsh. bill. zu vk. Anzus. Rheinhäuserstr. 22, Hinterh. *2915

Eleganter, fast neuer

Pelzmantel

(Wildkatze), f. große starke Figur, günstig zu verkaufen. *2888 Zu erfragen in der Geschäftsst. dss. Bl.

Prachtv. Pelzkrag. **Waschbär** sehr preisw. z. v. Seckenh.-Str. 48, 2 Tr. *2895

Frack-Anzug

auf Seide gearbeitet, einmal getragen, sowie ein *2911

Schrankgrammophon

mit Platt., zu verk. Näh. in der Geschäftsst.

Elektr. Eisenbahn

mit all. Zubeh., Spur 1, zu verkaufen, oder geg. gute Kleidungsstücke, Mantel u. Anzug, Größe 44, zu tauschen. *2909 Angeb. unter V E 25 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Schöner, massiver, fast neuer *2898

Kinderkaufladen

sowie 1 neuer Orien-Staubsauger preisw. abzugeb. Anzuf. Parkring 37, anzus. ab 15 Uhr.

Weihnachts-Geschenk! 2 große weiße Teddy-Bären, mit Stimme, sowie ein fast neuer Gasherd preisw. zu verk. Qu 3, 22, 1 Tr. *2880

Kinderkaufladen

(Schreinerarbeit) mit Zubehör billig zu vk. E. Zimmermann, Rosengartenstraße 28. Tel. 419 32. *2901

Fast neuer, schwarzer

Herren-Mantel

u. Frauenmantel bill. zu verkaufen. *3845 Kinzigstr. 2, 4 Tr. l.

Vermietungen

Erstklassige *2905

Metzgerei

alteingeführt, in best. Lage Heidelbergs, m. Wohnung, günstig zu verpachten. Mit neuen Maschinen komplett eingerichtet. 3 mod. Kühlanlagen. Näher. Schumacher, T 2, 9.

Werkstatt

zu vermieten. *2873 Eichendorffstr. Nr. 20

Oberstadt!

In neuer. Hause gut ausgestattete schöne

5-Zim.-Wohnung

mit Zubehör, bald bezieh. zu vermieten durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 Tel. 265 05.06.

Schöne

Parterre-Wohnung

in best. Lage der Oststadt 6 Zimm., Badezimmer, mit reichlich Zubehör u. Zentralheizung auf 1. April preiswert zu vermiet. durch **Max Schuster,** Immob., Maxstr. 13, Tel. 412 13. B5096

Schöne *3884

4 Zimmer-Wohnung

m. Bad u. Mansarde, 1 Tr., im Zentrum, zu vermieten. Angeb. unter U W 17 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

2 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentr., geg. Uebernahme 1 neuen Zimm. od. Küche zu vermieten. *2800 **Krüger, S 6, 39, II**

Vermietungen

Modernes Ladenlokal

in guter Lage der Neckarstadt, mit elektr. Licht, Dampfheizg., Telephon, 5 großen Schaufenstern, mit oder ohne geräumige Wohnung, ganz oder geteilt, per 1. Januar 1931 oder später wegen vorgerückten Alters *2906

sehr preiswert zu vermieten.

Vermittler nicht erw. Angebote von nur Selbstreflektanten unter V D 24 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. Teleph. Anfragen Nr. 525 88.

Geräumige 7448

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, u. eingerichtetem Bad, hochpart., in der Neckarstadt, sowie gr. leeres

Mansarden-Zimmer

beziehbar, in der Oststadt, sofort zu verm. Ausk. unter G V 160 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche

sofort beziehbar, bezugsfertig, Abschlagsnahmefrei, zu vermieten. B5345

Telephon 432 06.

Gut möbl. Zimmer

per 1. 1. 31 preisw. zu vm. S 2, 2, 4. St. r. *2867

Groß., schön *2879

möbl. Zimmer

zu verm. Rupprechtstraße 8, 4 Tr. rechts

Sehr gut möbl. Zimm., Tel., u. Badben., per 1. Jan. 31 zu verm. **A. Prinz, Gr. Merzelstraße 11, 1 Tr., Bahnhofnähe.** *2878

1 oder 2

frdl. möbl. Zimmer

an best. solid. Herrn, Bad, Tel., el. Licht. *2885 L 14, 13, 2 Tr.

Miet-Gesuche

6-7 Zimmer - Wohnung

möglichst parterre, Rheinstraße oder deren Nähe zum 1. April 1931 zu mieten gesucht. Angebote unt. U V 16 an die Geschäftsst. dss. Bl. B5338

Solider Herr (Dauermieter) sucht

zwei leere Zimmer

mit Dampfheizung u. Bad in nur gutem Hause. Auf Wunsch Miete im Voraus. Angebote unter Q R 156 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 17 084

2 leere Zimmer u. Küche

od. 1 großes, helles Zimmer per 1. 1., Stadtnähe von jg., ruh. Ehepaar gesucht. Angebote unter U Y 38 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2897

Zentral gel.

möbl. Zimmer

m. Schreibtisch ohne Bett, sep. Eingang, parterre od. 1. Stock **als Büro** auf 1. Jan. gesucht. Tel.-Anschluß erw. Angeb. unter U X 18 an die Geschäftsstelle

Alleinstehende berufstätige Dame sucht

leer. großes Zimmer

in gutem Hause (Oststadt). Angeb. unter U T 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *2880

Miet-Gesuch!

Ges. z. 1. od. 15. 1. 31

2 Zimmer u. Küche

Miete bis 45 ℳ, von Beamten. Entl. Vermittlung f. Aufwand werden gewährt. Angebot u. U Q 11 an die Geschäftsst. *2879

Unterricht

Französisch

Lehrer, Französisch-Schweizer, vorher in der Berlitz-Schule, erteilt gute Stunden. Zuschr. unt. U S 13 an die Gesch. B5808

Bücher für Weihnachten

kauft man **jetzt nur** in der **Buchhandlung Gustav Schneider, Mannheim, D 1, 13** spottbillig!

Eine **Riesenzahl gute Bücher** sind aus verschiedenen Gründen im Preise **bedeutend herabgesetzt.** Bitte überzeugen Sie sich selbst und machen Sie von diesem vorteilhaften Angebot **sofortigen** Gebrauch. Kaum wiederkehrende Gelegenheit

MARCHIVUM